Stretta

OPER IM FOKUS

FREUNDE DER WIENER STAATSOPER

Die Nummer 1 der Opernfreunde

DEZEMBER | 2023 JÄNNER | 2024

RACHEL WILLIS-SØRENSEN
IM GESPRÄCH

FASCHINGSBRUNCH

SCHWERPUNKT
I VESPRI SICILIANI

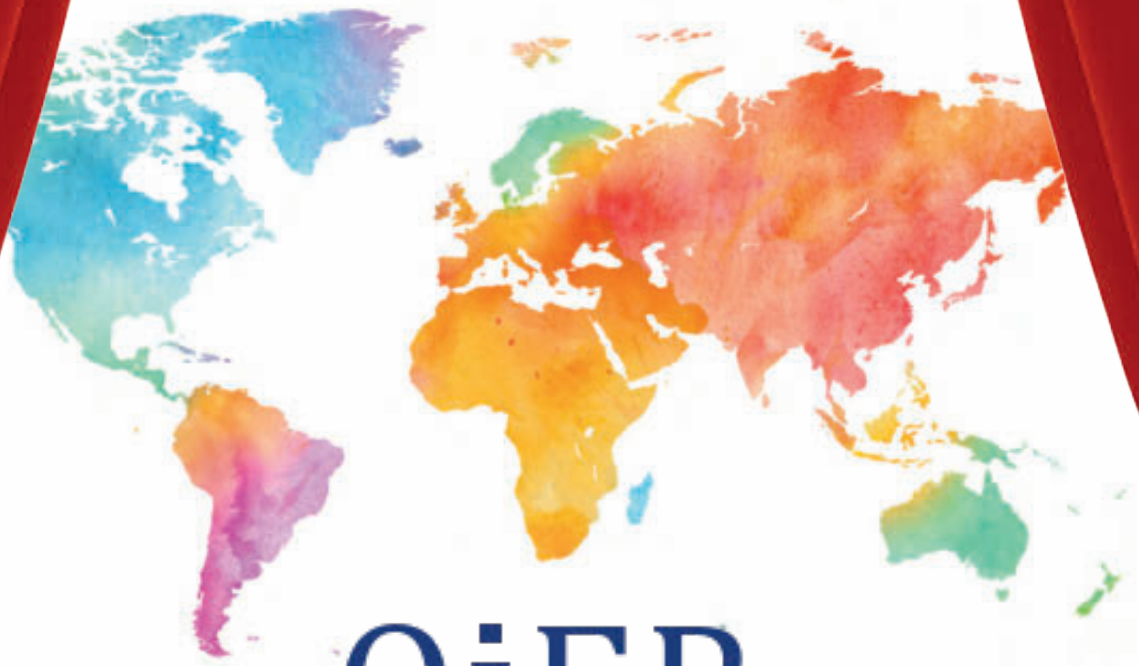
KS NEIL SHICOFF
IM PORTRAIT

RACHEL WILLIS-SØRENSEN

14. Jänner
Haus der Musik

© Lukas Beck

Unsere Bühne seit 75 Jahren



OiER

Organization for International Economic Relations

Konsultativstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen

Prof. Günther Granser
Präsident OiER International Council

Opernring 17, 1010 Wien | +43 1 532 22 66 | head.office@oier.pro | oier.pro

Inhalt

VERANSTALTUNGEN

Seite 5 **Künstlergespräch Rachel Willis-Sørensen • 14. Jänner 2024**

FREUNDE-Faschingsbrunch Strauss-Dynastie • 28. Jänner 2024

Seite 6 **FREUNDE-Ausflug nach Graz • 23. Mai 2024**

FREUNDE-Kontingente GRAFENEGG 2024

Seite 7 **SALON OPÉRA zu Animal Farm • 23. Februar 2024**

Seite 8 **FREUNDE-Reise nach Pesaro • 15.–18. August 2024**

THEMA I vespri siciliani

Seite 10 **„(...) Sizilien ist unentschlossen und träge“** (MARINA JAMRITSCH)

Seite 13 **Eduard Hanslick über das Werk** (RAINHARD WIESINGER)

Seite 14 **Eugène Scribe** (RAINHARD WIESINGER)

Seite 15 **Der historische Hintergrund** (RAINHARD WIESINGER)

Seite 16 **Diskographie** (RICHARD SCHMITZ)

IM PORTRAIT

Seite 18 **KS Neil Shicoff** (RAINHARD WIESINGER)

GESCHICHTEN aus der Vereinsgeschichte

Seite 22 **KS Heinz Zednik: Weihnachtliches anno dazumal**

MEINUNG

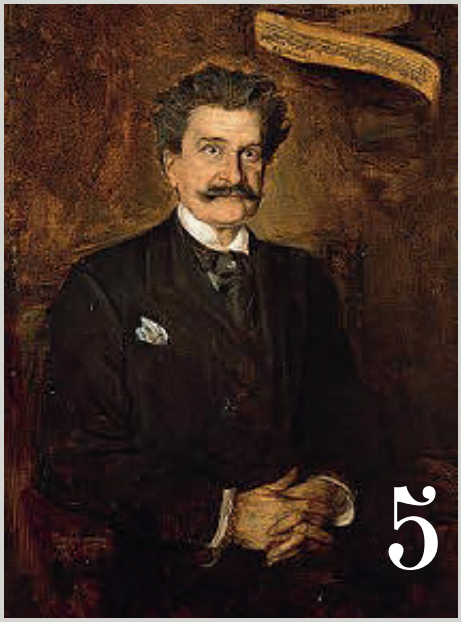
Seite 4 Heinz Zednik

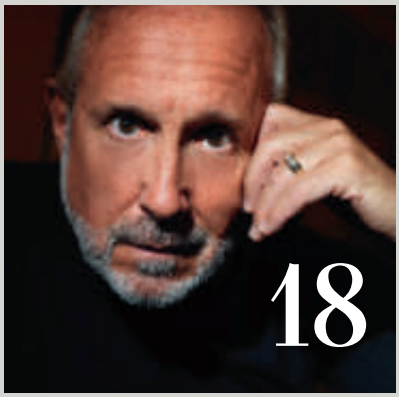
MISTERIOSO

Seite 7

SERVICETEIL

Seite 24 Spielpläne • Seite 26 Tipps • Seite 30 Radio, TV • Seite 33 BUCH Tipps





5 **Rachel Willis-Sørensen** © *Lukas Beck*

Johann Strauss Sohn, 1895
Gemälde von F. Lenbach,
Historisches Museum der Stadt Wien,
Quelle: *www.austria-forum.org*

18 **KS Neil Shicoff** Quelle: *www.hilbert.de*

Forum

© Terry Linke

Liebe Opernfreunde,

ich habe die Premiere von Ligetis *Le Grand Macabre* besucht und muss sagen, es war im gesamten eine beeindruckende Aufführung. Die Kolleginnen und Kollegen waren hervorragend, jeder Einzelne typgerecht besetzt, das Dirigat von Pablo Heras-Casado wirklich großartig, die Inszenierung (im Gegensatz zur Salzburger Sellars-Variante) wirklich dem Stück entsprechend. Wenn ich mir eine kleine Kritik erlauben darf: Die vielen Balletteinlagen haben das Ganze ein bisschen gestört, man sollte sich ja auf die Musik von Ligeti konzentrieren können. Zusätzlich auch noch optisch dermaßen herausgefordert zu werden, ist ein bisschen zu viel des Guten. Es ist aber gut, dass wir dieses Werk nun im Repertoire haben, denn so wird man es mit jeder weiteren Vorstellungsserie besser kennenlernen, und die Inszenierung wird weiter aufpoliert werden.

Den 3. Dezember haben Sie sich ja sicher schon vorgemerkt: Der großartige Freddie De Tommaso wird unser heuriger Stargast beim traditionellen Adventkonzert im wunderbaren Ambiente des Schlosstheaters Schönbrunn sein. Der Reinerlös soll dem engagierten Verein BONSurprise zugutekommen – Karten für Kurzentschlossene direkt an der Abendkassa!
Der Jänner beschert uns einen Repertoiremonat mit zahlreichen Wiederaufnahmen: Giacomo Puccinis *La fanciulla del West*, Aribert Reimanns *Medea* sowie Giuseppe Verdis *I vespri Siciliani*, der auch unser Schwerpunkt gewidmet ist. Rachel Willis-Sørensen wird in Verdis Revolutionsoper ihr Hausdebüt als Herzogin Elena geben und außerdem erstmals bei einem Künstlergespräch unser Gast sein. Ende des Monats wird unser Faschingsbrunch ganz im Zeichen der Strauss-Dynastie stehen: Wir erwarten den Ur-Ur-Enkel von Johann Strauss (Vater), Prof. Dr. Eduard Strauss und den Strauss-Spezialisten Prof. Norbert Rubey. Mitglieder der Wiener Philharmoniker werden die passenden musikalische Live-Darbietungen beisteuern.

Falls sie noch nicht wissen, was sie zu Weihnachten verschenken sollen, so möchte ich Ihnen die ***Wiener Operng'schichten*** unseres ehemaligen Präsidenten Dr. Heinz Irrgeher ans Herz legen: eine wahrlich köstliche Lektüre!

Zum Schluss möchte ich nicht verabsäumen, Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen, einen g'sunden Rutsch ins Jahr 2024, verbunden mit dem persönlichen Wunsch für die Welt: Hoffentlich wird es ein friedliches Jahr!

Ihr und Euer *Heinz Zednik*

Unser neues Ehrenmitglied
KS SIR BRYN TERFEL
Verleihung am 1.11.2023, Hotel Bristol
© Freunde der Wiener Staatsoper

Künstlergespräch Rachel Willis-Sørensen

In der vergangenen Serie von Verdis *Otello* konnte neben den beiden langjährigen Publikumslieblingen Ludovic Tézier und Jonas Kaufmann vor allem die Amerikanerin Rachel Willis-Sørensen als Desdemona einen großen Erfolg für sich verbuchen.
Im Haus am Ring war die 1984 geborene Künstlerin im Vergleich zu anderen Opernmetropolen bisher noch eher sporadisch zu hören: Sie debütierte in der Ära Dominique Meyer 2016 als Donna Anna in *Don Giovanni*. Danach folgten in etwa 25 Vorstellungen Mimì, Rosalinde, Marguerite und die Contessa in *Le nozze di Figaro*.
Rachel Willis-Sørensen absolvierte ihren Master in Gesang und Gesangspädagogik an der Brigham Young University, unter anderem wurde sie dort von Darrell Babidge unterrichtet. Außerdem studierte sie am Studio der Houston Grand Opera sowie bei der Mezzosopranistin Dolora Zajick. 2008 trat sie als Hohepriesterin in *Aida* beim Utah Opera Festival auf und gab in der Saison 2009/10 ihr Debüt an der Houston Grand Opera als Masha in *Pique Dame*. Von 2012 bis 2015 war sie Ensemblemitglied an der Dresdner Semperoper. Ein Turbo für die internationale Karriere waren sicherlich der Erste Preis beim Wiener Hans Gabor Wettbewerb 2011 sowie der Gewinn des Operalia Wettbewerbs im Jahr 2014. ***rw***

www.rachelwillissorensen.com

@rachelwillissorensen
(Instagram, Facebook , TikTok)

@RWSing (Twitter)

© Lukas Beck

Künstlergespräch mit **Rachel Willis-Sørensen**

So 14.1.2024, 15.00 Uhr
Haus der Musik

Moderation: Thomas Dänemark
Karten ab **8.1.** im FREUNDE-Büro

€ 10 (Mitglieder), € 20 (Gäste)

FREUNDE Faschingsbrunch

Die Freunde sind der Zeit wieder einmal voraus und feiern bereits zum 199. Geburtstag von Johann Strauss (Sohn) die Strauss-Dynastie. Eine Faschings- und Ballsaison ohne Musik der Strauss-Dynastie ist undenkbar, und so ist es naheliegend, dass der heurige Brunch ganz im Zeichen dieser weltberühmten Musikerfamilie stehen wird.
Als Gesprächspartner wird man an diesem Vormittag mit dem 1955 geborenen **Prof. Dr. Eduard Strauss** einen direkten Nachkommen des Walzerkönigs begrüßen können: Er ist der Sohn von Eduard Strauss II. und der Ur-Ur-Enkel von Johann Strauss (Vater), Johann Strauss (Sohn) war sein Ur-Großonkel. Der pensionierte Jurist ist seit 1995 Obmann des Vereins **WISF, Wiener Institut für Strauss-Forschung** *(www.johann-strauss.at)*.
In diesem Kontext wird auch der zweite Gesprächspartner dieses Vormittags, der Musikwissenschaftler **Prof. Norbert Rubey**, interessante musikgeschichtliche Aspekte zum Schaffen der Familie erläutern.
Neben all diesen theoretischen Ausführungen, darf aber auch die Live-Musik nicht zu kurz kommen, und so werden **Mitglieder der Wiener Philharmoniker** für eine entsprechende musikalische Untermalung sorgen! ***rw***

Die Strauss-Dynastie

So 28.1.2024, 11.00 Uhr
Hotel Bristol
Moderation: Thomas Dänemark

Pro Person € 90
(inkl. Buffet & Getränke)

Bezahlung ab **22.1.** im FREUNDE-Büro

KS Ferruccio Furlanetto bei der Gala *40 Jahre Freunde der Wiener Staatsoper*, MuTh 26.9.2015
© Photo Schuster

FREUNDE-Ausflug Graz
Do 23. Mai 2024

Giuseppe Verdis „Attila“ mit KS Ferruccio Furlanetto

Pro Person: € 220
Leistungen: Fahrt Wien/Graz/Wien im Komfortbus, Einführung durch Dr. Michael Nemeth (Intendant) und Dr. Thomas Dänemark, Eintrittskarte beste Kategorie
Bestellschluss: 5.1.

Konzertante Aufführung im Musikverein Graz/Stefaniensaal, Beginn 19.30 Uhr

Ferruccio Furlanetto (Attila), George Petean (Ezio)
María José Siri (Odabella), Fabio Sartori (Foresto)
Francesco Ivan Ciampa, RTV Slovenia Symphony Orchestra
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor

FREUNDE-Kontingente GRAFENEGG

Grafenegg / Wolkenturm © *Lisa Edi*

ERMÄSSIGUNG für FREUNDE

Details zu Preisen, verfügbaren Karten sowie Bestellung ab Mitte Dezember im FREUNDE-Büro unter verein@opernfreunde.at

***

Do 20. Juni SOMMERNACHTSGALA
Regula Mühlemann

Sa 6. Juli AMOUR FOU
M. Viotti, Brownlee, Zaremba

Sa 13. Juli OPERETTENZAUBER
Kleiter, Bruns

So 25. August CONCENTUS MUSICUS WIEN, Patricia Nolz

Do 29. August BAYREUTHER FESTSPIELORCHESTER, PABLO HERAS-CASADO

So 1. September ANDRÈ SCHUEN, Daniel Heide

Mi 4. September
WIENER PHILHARMONIKER; CHRISTIAN THIELEMANN

Bustransfer: € 13
Abfahrt Wien (Musikverein, Ecke Bösendorferstraße/Canovagasse), Rückfahrt 15 Minuten nach Konzertende

Bestellschluss: 29.2.

www.grafenegg.com

Salon Opéra

George Orwells *Animal Farm* ist oberflächlich betrachtet eine amüsante Geschichte: Die Tiere eines Bauernhofes rebellieren gegen ihren betrunkenen Besitzer und werden diesen schließlich sogar los. Doch als die Tiere die Macht übernehmen, gelingt es den Schweinen nach und nach die Macht an sich zu reißen und sich sogar mit den Menschen zu verbünden.

Wer in der Schule die Fabel gelesen hat weiß, dass es sich hier um Kritik am kommunistischen System handelt. Dies ist so offensichtlich, dass Orwell vorerst keinen Verleger fand, denn England wollte mitten im Zweiten Weltkrieg den Verbündeten Stalin nicht brüskieren.

Der in Wien weitgehend unbekannte Alexander Raskatov wagte sich an die erste Oper auf Basis von Orwells Welterfolg. Nach der Uraufführung, am 4. März 2023 in Amsterdam, wird dieses Stück nun im Februar 2024 an der Wiener Staatsoper seine Premiere erleben. **rw**

Salon Opéra zu *Animal Farm*

Fr 23.2.2024, 16 Uhr

Hotel Bristol

Sonderpreis für FREUNDE
€ 42 (pro Person, inkl. Afternoon Tea)
Moderation: Thomas Dänemark

Anmeldung im FREUNDE-Büro, Bezahlung im Hotel Bristol

Misterioso

Passend zur Ballettpremiere im Dezember...

1. Welche drei Länder waren im Leben des Choreographen Balanchine wichtig?

2. Wie sieht das typische Balanchine-Bühnenbild aus?

3. Ballettdirektor Dr. Brunner brachte zwei Ballette von Balanchine nach Wien, die einen besonderen Bezug zu Wien haben. Bitte nennen Sie mindestens eines der beiden.

© Hubert Partl

ACHTUNG: ALLE 3 Fragen müssen richtig beantwortet werden! Bitte per Post, FAX oder e-mail: *verein@opernfreunde.at*

Einsendeschluss: 15.1.2024

Auflösung November

1. *Warum weigert sich Prinzessin Turandot zu heiraten?*
Sie will ihre Freiheit nicht aufgeben.

2. *Auf welchem Theaterstück basiert das Libretto von Giacomo Puccinis letzter Oper? Carlo Gozzi.*

3. *Welcher Komponist verwarf sein Vorhaben, den* Turandot-*Stoff zu vertonen? Warum? Franco Alfano, der spätere unbedankte Vollender des Finales, als er erfuhr, dass Puccini dies selbst vorhatte.*

Gewinner

Helmuth A. W. Singer erhält

THE GREAT PUCCINI
John Tetelman
PFK – Prague Philh., Rizzi (DG)

Diese CD widme ich meinem Vater Prof. Ihor Kushpler (1949–2012). Du hast mich zur Sängerin gemacht und tiefe Liebe für unser Land Ukraine in mein Herz gelegt! **Zoryana Kushpler**

Aus jedem Ton spricht diese tiefe Liebe: Ob es Opernarien, Lieder, Volkslied-Bearbeitungen oder eine Kammerkantate sind. Opernfreunden muss man Zoryana Kushpler ja wohl nicht mehr vorstellen. Ein knappes halbes Jahr nach dem Beginn von Russlands völkerrechtswidrigen Überfall auf die Ukraine versammelte sie das in seiner Gesamtheit aus seiner Heimat geflohene Luhansk Symphony Orchestra in Lviv/Lemberg, um in Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Ivan Ostapovych diese CD aufzunehmen. Es bietet Einblick in das Werk der bedeutendsten ukrainischen Komponisten wie Mykola Lysenko, Julij Mejtus, Borys Ljatoschynskyj, Oles Tschyshko, Viktor Matyuk, Anatoliy Kos-Anatolsky oder Oleh Kiwa, das durch besonderes Lokalkolorit und Themen wie Liebe, Sehnsucht und Heimat geprägt ist. ***www.gramola.at*** *€ 19,90*

***** Diesmal zu gewinnen *****

Blick auf Urbino, © Zyance,
Photo-Ausschnitt Quelle: *de.wikipedia.org*

Teatro Rossini © *www.rossinioperafestival.it*

Bronzestatuen in Pergola © Accurimbono,
Quelle: *de.wikipedia.org*

Preis pro Person: € 2150
Einzelzimmerzuschlag: € 420
Kartenpackage: € 450
Stornoversicherung:
Preis auf Anfrage

Anmeldeschluss: 5.1.2024

FREUNDE-REISE PESARO

Do 15. bis So 18.8.2024

Rossini in Pesaro, Urbino, Pergola

Pesaro, ein kleiner Touristenort an der Adria, wird alljährlich im Sommer für zwei Wochen ein Ziel für Liebhaber der unsterblichen Opern von Gioacchino Rossini, der im Jahr 1792 hier das Licht der Welt erblickte. Wenn auch viele seiner Werke bei den Uraufführungen keinen Publikumserfolg erzielten, so konnte der Komponist doch noch zu seinen Lebzeiten seinen Ruhm auskosten und sich in Paris zur Ruhe setzen. Zum 45. Mal jährt sich 2024 ein Festival, das sich seit Anbeginn die Wiedererweckung vieler nicht mehr aufgeführter Werke des Meisters zur Aufgabe gemacht hat!

Reiseablauf

Do 15.8.: Anreise mit Austrian Airlines nach Bologna. (8.35–9.50 Uhr), Weiterfahrt mit dem Zug nach Pesaro, Bezug der Zimmer im neuen ****Hotel Charlie. *www.charliehotels.it* Abends Aufführung von ***Il barbiere di Siviglia.***

Fr 16.8.: Vormittags besuchen wir eine Aufführung von ***Il viaggio a Reims*** im historischen Teatro Rossini. Dort wird alljährlich von Gewinnern des Rossini Opernwettbewerbs eine Oper aufgeführt. Das Mittagessen wird in einer typischen Trattoria in Pesaro eingenommen. Am Nachmittag machen wir kleine Spaziergänge mit Besichtigungen in Pesaros Altstadt.

Sa 17.8.: Halbtagsausflug nach Urbino, einer der zauberhaftesten Städte Italiens und einst Residenzstadt der Herzöge von Montefeltro, welche großartige Zeugnisse ihres Mäzenatentums hinterlassen haben. Ihr einstiger Palast zählt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Frührenaissance Italiens und beherbergt Skulpturen und Gemälde von unschätzbarem Wert. Der bedeutende Architekt Bramante war ebenso aus Urbino gebürtig wie sein Neffe Raffael Sanzio, von dem Werke hier neben denen anderer großer Künstlern aus der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert ausgestellt sind. Das Mittagessen wird in einem sehr guten Restaurant in Pesaro eingenommen. Am Abend Opernaufführung ***Ermione***.

Sa 18.8.: Eine Fahrt durch die liebliche Landschaft der Marken führt uns nach Pergola, wo vor wenigen Jahren ein Museum eröffnet wurde, in welchem großartige römische Bronzestatuen ausgestellt sind, die hier in der Nähe entdeckt wurden und mit großer Wahrscheinlichkeit aus der frühen römischen Kaiserzeit stammen. Über Cagli geht es weiter nach Acqualagna, der Stadt der Trüffel in Mittelitalien, wo wir selbstverständlich ein Mittagessen mit Trüffelspezialitäten einnehmen werden. Auf der Rückfahrt nach Pesaro passieren wir die wildromantischen Schluchten des Furlo, wo unter Kaiser Trajan ein Tunnel ausgeschlagen wurde, der einen sicheren Verlauf der Via Flaminia an dieser Stelle garantierte. Anschließend geht es Richtung Bologna für den Rückflug nach Wien (19.35–20.50 Uhr).

Programmänderungen aus organisatorischen Gründen vorbehalten.

Leistungen

- Linienflüge in Economy Class Wien – Bologna – Wien (inkl. 1 Gepäckstück 23 kg)
- 3 Nächte im ****Hotel Charlie
- Halbpension während des gesamten Aufenthalts (Getränke nicht inkludiert)
- Ausflüge und Eintritte wie im Programm angegeben
- Reiseleitung und Betreuung Dr. Wilhelm Krammer
- Reiseliteratur
- Reisepreissicherung gemäß § 651 k BGB
- Service, alle Abgaben und Fluggebühren

Brothello.
EDVERTISING.AT
www.felberbrot.at
Felber
BÄCKT SELBER

„Sizilien ist unentschlossen und träge… “

VON MARINA JAMRITSCH

Im berühmten Roman *Il Gattopardo/Der Leopard* von Giuseppe Tomasi di Lampedusa, der den Niedergang des alten sizilianischen Adels, darin respektive das Geschlecht des Fürsten Fabrizio di Salina nach der Einigung Italiens 1961 durch Garibaldi porträtiert, leitet dessen Neffe Tancredi an einer Stelle, wo sich der alte noble Fürst über Sizilien und seine Menschen zu ereifern beginnt, zur Ablenkung das Gespräch auf die Opernikone Siziliens Bellini und die Nationalgröße Verdi um, „le sempiterne pomate curative delle piaghe nazionali“ – „die ewigen Heilbalsame der nationalen Wunden“. Wunden, die die Einigung solch heterogener Zonen, wie sie die italienische Halbinsel hat, mit sich brachte; es sind ebenso die Wunden, die die ungelöste „Frage des Südens“ bis heute impliziert.

Der Fürst von Salina entwirft in diesem resignierten Gespräch mit dem piemontesischen Gesandten Chevalley, der ihn als Gesandter zur Teilnahme an der neuen Regierung überreden soll, eine Skizze von Wesen und Art der Bewohner der so geschichts- und kulturträchtigen Insel: „Seit wenigstens zweieinhalb Jahrtausenden tragen wir nun die Last prachtvoller und verschiedenartiger Kulturen – alle schon vollendet von außen gekommen, keine von uns selbst hervorgebracht, zu keiner haben wir den Anstoß gegeben. … Der Schlaf ist das, was die Sizilianer nur wollen; und sie werden den hassen, der sie aufwecken will … “.

„È incerta e lenta [la Sicilia]…“ („Sizilien ist unentschlossen und träge“) – Es ist Arrigos Antwort auf die Frage Procidas bei dessen Ankunft, ob Sizilien zur Erhebung bereit sei (2.Akt). Dachte G. T. di Lampedusa dabei an die Worte aus Verdis Oper?

Diese „Schläfrigkeit“ und „Immobilität“ der sizilianischen Seele, die „Insularità di animo“ ließ Klima und Herrschaften ertragen. Unter den letzteren die französische, die man glaubte, mit Hilfe von Spanien und Byzanz abschütteln zu können. Aber auch die Aragonesen kamen als Herren. Hin und wieder hat man sich gewehrt, u. a. am Ostermontag 1282 mit der Erhebung unter dem Code-Namen „Sizilianische Vesper“ gegen Karl I. von Anjou.

Die *Vespri Siciliani* von Giuseppe Verdi entstehen just in der Zeit des Risorgimento, deren Bannerträger der Komponist auch war, der ebenso durch Überredung wenigstens kurze Zeit als Abgeordneter des neuen italienischen Parlaments fungierte. Dass die *Vespri* neben anderen Gründen aber weder für ihn persönlich noch politisch zur Befreiungsoper wurden, hat mit den Mühen zu tun, denen Verdi sich in Paris mit dessen Opernhaus und mit dem Librettisten gegenübersah. Scribe bereitete es keinerlei Kopfzerbrechen, dass er im Remake eines bereits „vorrätigen“ Librettos den Rauswurf der arroganten Franzosen konstruierte und seine Anweisungen Charles Duveyrier ausführen ließ. Auch ohne österreichische Zensur wurde so kein *Nabucco* daraus.

Es war ein Libretto aus 2. Hand, von Halévy abgelehnt, von Donizetti zurückgestellt, das Verdi wohl beeinspruchte, dabei aber an der „souveränen Gleichgültigkeit“ Scribes scheiterte, der schlicht nie Zeit für Verdi hatte.

Ein geradezu monströses und martialisches Vokabularium durchzieht das Libretto: Rache, Stolz, Schande, Ehre, Ruhm, Verrat, Verräter, Schmähung und viele „Patria“-Beschwörungen. Eine Konkordanz wiese nach, was die Schreibstube Eugène Scribes damit Verdi vorsetzte, der – vergeblich – aus dem Vertrag auszusteigen versuchte.

Verwaist ist in seiner Art jede der vier Hauptfiguren, die sozialen Konstellationen sind verschieden, und damit auch das Persönlichkeitsspektrum der Charaktere, die schon auf Charaktere der Folgeopern verweisen.

Francesco Hayez: Sizilianische Vesper, 1821/22
Privatsammlung, Mailand, Quelle: *commons.wikimedia.org*

Ov'è il prisco valor? (Procida)

Procida, der aus jahrelangem Exil zurückgekehrt, von Heimweh beseelt, von Rache und revolutionären Gedanken getrieben, wohl Gleichgesinnte um sich schart und damit auf Arrigo und Elena als Pfeiler und Brückenkopf seiner Pläne hofft, hat als einziger keine persönliche Bindung und so keine Verpflichtung zu irgendwelcher Rücksichtnahme – zum Leidwesen Verdis; dazu birgt er in sich die Erkenntnis und die dadurch bedingte Verbitterung, auch fern der Heimat keinerlei ideelle und militärische Hilfe zur Befreiung seiner „teuren Heimat" vom Franzosenjoch gefunden zu haben; zudem in fremden Landen getadelt und in der Ehre angegriffen von Fragen, wo denn die behauptete „alte Tapferkeit", „il prisco valor" der Sizilianer geblieben sei, die doch tunlichst selbst für ihren „Sieg" und „Ruhm" kämpfen sollten. Man mag Procida als monochrome Persönlichkeit sehen, als Stereotyp des feurigen Agitators, dem Scribe das „unvermeidliche Schwert in die Hand gedrückt hat" (Verdi).
Ob aber jemand als „Bandit" oder als „Freiheitskämpfer" anzusehen ist, entscheidet das herrschende System, sodass dieser zugemutete Dissens jedenfalls bei einer Beurteilung der Persönlichkeit nicht übergehbar ist. Deren Gefühlsblindheit eingeschlossen. Was immer auch Sänger und Regisseur daraus machen.

„Che vuoto immenso, orribile … nel mio cor!" (Montfort)

Allein im Palast wie König Philipp sitzt im 3. Akt der französische Gouverneur Guido de Montfort, der auf sein glücklos verfehltes Leben zurück blickt und, obwohl zu Reichtum und Ehren gekommen, „in seinem Herzen unendliche, schreckliche Leere" verspürt.
Die Frau aus den Reihen seiner Untergebenen hat er sich mit Gewalt genommen. Voll Abscheu entfloh sie, enthielt ihm den gemeinsamen Sohn lange Jahre vor und erzog ihn im Hass gegen den unbekannten Vater und gegen die Besatzer. Nach ihrem Tod erreicht Montfort ein Brief, der ihm die Tiefe ihres Hasses erst bewusst macht: Er, „dem nichts heilig ist", möge wenigstens den eigenen Sohn verschonen, sollte dieser „Zierde des Vaterlandes" einmal das blutige Henkerbeil drohen. Ein Fundament für eine Annäherung, gar Zutrauen oder Liebe ist mit der vom Vater herbeigeführten Anagnorisis nicht herstellbar. Die offenbarte Vaterliebe bleibt unerwidert, zu sehr ist der Sohn verfangen im Zorn auf diesen „Tyrannen".

Auch der offensichtliche Schmerz Montforts und dessen Flehen („Apri il tuo sen a un santo amor“/„Öffne Dein Herz einer heiligen Liebe“!) bewirkt nichts, „der Geist der Mutter stehe zwischen ihnen“, so erschaudernd Arrigo zum um seine Liebe ringenden Vater. Zuvor schon zerrissen von den widerstreitenden Gefühlen, treibt der zwischen die Fronten geratene Sohn einem Sturm der Ereignisse zu: Im 3. Akt vereitelt er das von Elena und Procida angeführte Attentat auf seinen Vater und droht damit sein privates Glück zu verlieren. Im Quartett des 4. Aktes endlich gipfelt die alle Beteiligten zerreißende, qualvolle Spannung: Elena, im Glauben Arrigos Verrat vergeben zu müssen, untersagt diesem das von Montfort herbeigesehnte und geforderte „Vater“-Wort um den Preis ihrer Liebe, ist indes nach dem umfassenden Friedensangebot („Pace e perdono“) des Gouverneurs zur Versöhnung bereit. Allem Hass ein Ende setze die Hochzeit zum „Vesperläuten“ (Montfort), die durch den unversöhnlichen Procida zum Massaker gerät. Für den Komponisten nicht der gewünschte Schluss – Scribe hatte ihn nicht erhört. Verdi war über das brüske Ende nicht glücklich, hielt das Sujet gar für gefährlich: Es verletze die Franzosen wie die Italiener. Gewiss brisant in Zeiten politischer Umwälzungen, in denen man in Italien auch auf Frankreichs Hilfe hoffte.

„Giorno di pianto, di fier dolore“ (Arrigo)

Arrigo beklagt in seiner Arie im 4. Akt das drohende, vom Vater verhängte Todesurteil über Procida und Elena, das ihn durch die parteiische väterliche Milde („Clemenza ingiuriosa! Insultante favore!“) nicht traf. Dass Procida ihn als Verräter der Befreiung hasst, Elena ihn verachtet, vertieft seinen Schmerz ins Unermessliche. Das „schreckliche Band“ („orrendo vincolo“) zum Vater hat ihn auf solch „grausamen Scheideweg“ („bivio si crudele“) geführt, der Vater ihn unerbittlich ins moralische Dilemma manövriert. Sohnesinstinkt versus Treue zu den revolutionären Gefährten – Psychologen sprechen heute wohl von einer Facette destruktiver Parentifizierung.

„Fra di noi … una barriera eterna“ (Elena)

In der vorletzten Szene des Schlussaktes treibt Procida Elena im Loyalitätskonflikt zur völligen Ohnmacht und zur Aporie, entweder ihre Landsleute oder Arrigo zu verlieren. In der Psychodynamik, der sie ausgesetzt ist, glaubt sie, ihrem von den Franzosen getöteten Bruder verpflichtet, auf Aussöhnung mit dem politischen Feind und die Hochzeit mit Arrigo verzichten zu müssen. Die „sacri bronzi“, die Vesperglocken zu Santo Spirito, die zu „Freudenglocken“ werden hätten sollen, werden zu jenen „der Rache“ (Procida).

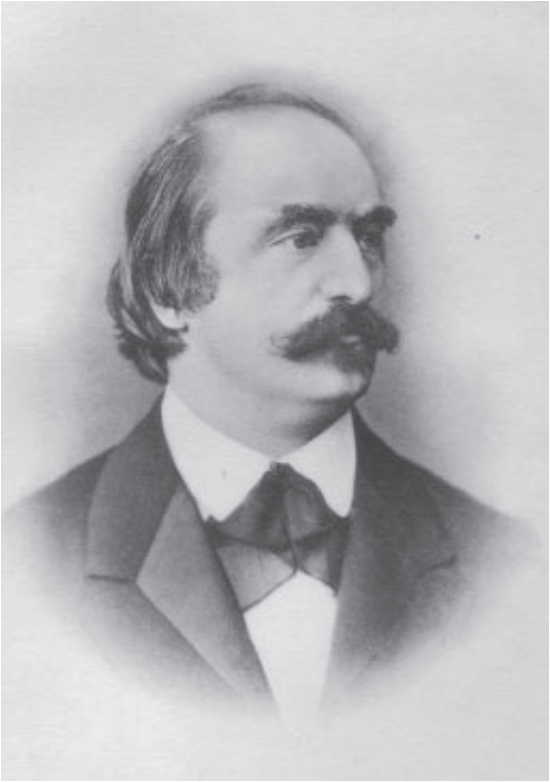
Im Quartett des 4. Aktes kulminiert das Wirken der beiden Hauptkräfte: Monfort zieht Arrigo an sich, Procida vollzieht dies an Elena, gerade als sich zwischen dem Liebespaar Verständnis und Verzeihen einstellt. Mag man auch die dramatis personae dieser Oper als scherenschnittartige Figuren einer Revolution und ihrer Opfer sehen, so hat Verdi mit seiner Musik vollbracht, was Massimo Mila, Ikone der italienischen Musikwissenschaft, so beschrieb: *„Aus dem verworrenen Dramenungetüm“* habe Verdi das genommen, was ihn ansprach – die Auseinandersetzung von Vater und Sohn, die durch die politischen Ereignisse getrennt wurden. Verdi habe in der misslichen Situation, in die ihn Scribe gebracht hatte, das Kommando übernommen und den Text *„im glühenden Schmelztiegel seiner dramatischen Inspiration“* verarbeitet. Das Duett zwischen Vater und Sohn im 3. Akt sei eines der *„erhabensten Meisterwerke“* aus Verdis Hand.//

Giuseppe Verdi: I vespri siciliani Wiederaufnahme an der Wiener Staatsoper

Vorstellungen: 13/16/19/22. Jänner 2024

Musikalische Leitung: Carlo Rizzi
Inszenierung, Bühnenbild, Kostüme, Licht: Herbert Wernicke

Igor Golovatenko (Guido di Monforte)
John Osborn (Arrigo)
Erwin Schrott (Giovanni da Procida)
Rachel Willis-Sørensen (Herzogin Elena)



Das Werk in der Beurteilung von Eduard Hanslick

VON RAINHARD WIESINGER

Eduard Hanslick (1825–1904)
Quelle: *Aus meinem Leben*, 1884, *commons.wikimedia.org*

Die *Sizilianische Vesper* zählt zu den Werken, die sich im Wiener Opernleben nie etablieren konnten. Die Erstaufführung im Haus am Ring im November 1878 wurde in der **Neuen Freien Presse** von Starkritiker Eduard Hanslick besprochen, der es unpassend fand, dieses Sujet von einem Italiener vertonen zu lassen.

„Daß die Pariser Opern-Direction — obendrein zur Verherrlichung der ersten Weltausstellung 1855 — einem Italiener die Composition eines Librettos auftrug, welche die französische Tyrannei in Italien und die Niedermetzelung der Franzosen durch die Italiener schildert, wurde von beiden Nationen als eine Tactlosigkeit empfunden. In der Pariser Journalistik ließen sich noch vor Aufführung tadelnde Stimmen darüber vernehmen, welche sich zuerst gegen den Dichter des Librettos, Eugène Scribe, richteten. Letzterer schickte wahrscheinlich in der Absicht einer Rechtfertigung, seinem Textbuch ein Vorwort, das mit dem Satz beginnt: Jenen, die uns in gewohnter Weise Unkenntniß der Geschichte vorwerfen werden, beeilen wir uns zu erklären, daß der unter dem Namen der Sicilianischen Vesper bekannte Massenmord niemals existirt hat.“

Mit dem Libretto an sich ist der Rezensent durchaus zufrieden: *„Im Ganzen dünkt uns die ‚Sicilianische Vesper‘ kein schlechteres Libretto als die ‚Afrikanerin‘ oder der ‚Prophet‘; was diese besser erscheinen lässt, ist die Musik Meyerbeers. Unter Meyerbeers Händen hätte Scribes ‚Sicilianische Vesper‘ mit ihren äußerst dankbaren Situationen eine ungleich dramatischere Gewalt entfesselt.“*

Den französischen Einfluss auf Verdi sieht der Kritiker durchaus positiv: *„Es wäre ungerecht den französischen Einfluß auf Verdi einen schlechterdings nachtheiligen zu nennen. Das Studium französischer Musik kündigt sich schon in der ‚Traviata‘ als verfeinerndes und dramatisch schärfendes Element an, noch weit mehr im ‚Maskenball‘, dessen Partien nicht denkbar wären in Verdis unvermischt italienischer Periode. Aber das waren doch italienische Opern geblieben, auf italienische Worte für ein italienisches Publikum gesetzt. Hier bewahrte Verdi bei aller Assimilierung französischer Elemente doch die ursprünglichen seines echt italienischen Talents. Verdi muss den heimischen Boden unter seinen Füßen fühlen, um ohne Nachtheil, mit Gewinn sogar fremdländische Stylweise in sich aufnehmen zu können. Sobald er französischen Text für Paris componirt, geräth er ins Schwanken, verliert er auf dem ungewohnten Pflaster das Gleichgewicht zwischen seinem natürlichen naiven Ausdruck und der bewußten Tendenz nach Aneignung des Fremden.“*

Das Urteil über diese neue Oper für die Hofoper fällt schließlich nicht gerade freundlich aus:

„Verdi’s ‚Sicilianische Vesper‘ ist, um es rund herauszusagen, langweilig. Sie ist langweilig trotz des ernsteren Sinnes und der edleren Richtung, die wir willig anerkennen, auch trotz einzelner Lichtblicke, welche uns momentan darin erfreuen. Sehr zahlreich sind die letzteren nicht. Fast Alles, was in dieser Musik dramatisch sein soll, bleibt im Anlauf, im Versuch stecken.“

Eugène Scribe: erfolgreicher Dramatiker und Librettist

VON RAINHARD WIESINGER

Eugène Scribe (1791–1861)
Litographie von Eugène Louis Pirodon
Bibliothèque nationale de France, département Musique,
Quelle: *commons.wikimedia.org*

François-Adrien Boieldieus *La dame blanche*, Ferdinand Hérolds *La Somnambule*, Daniel-François-Esprit Aubers *La muette de Portici*, Gioachino Rossinis *Le Comte Ory*, Jacques Fromental Halévys *La Juive*, Gaetano Donizettis *La favorite* und Giuseppe Verdis *Les vêpres siciliennes*, haben eines gemeinsam: Sie alle beruhen auf einem Libretto von Eugène Scribe.

Der am 24. Februar 1791 geborene Eugène Scribe war der Sohn eines Seidenwarenhändlers und besuchte das Collège Sainte-Barbe bevor er Jura studierte. Als leidenschaftlicher Theatergänger verfasste er bereits im Alter von kaum 18 Jahren mit seinen Freunden Casimir Delavigne, Henri Dupin und Delestre-Poirson Theaterstücke: Im Jahr 1815 war die gemeinsam mit Delestre-Poirson verfasste Komödie *Une nuit de la garde nationale (Eine Nacht der Nationalgarde)* endlich ein Erfolg und leitete damit eine dramatische Karriere ein, die mit der Restauration zusammenfiel. Von da an sollte es für Scribe eine lange Reihe von Erfolgen werden: Dank zahlreicher Mitarbeiter (darunter Germain Delavigne und Jean-François Bayard, der seine Nichte heiratete) verfasste Scribe, einer der produktivsten französischen Autoren und Librettisten, fast 500 Stücke: Komödien, Vaudevilles, Dramen, Opern- und Ballettlibretti. Er veröffentlichte außerdem Romane, die jedoch weniger erfolgreich waren als seine dramatischen Werke.

Am 27. November 1834 setzt er sich gegen Salvandy als Nachfolger von Antoine-Vincent Arnault durch und wurde in die Académie française gewählt, am 28. Januar 1836 wurde er von Abel François Villemain empfangen. Später stimmte er gegen die Aufnahme von Victor Hugo, der erst 1841 gewählt werden sollte.

Ende 1857 gab Scribe bei Jules Héreau sechs Wandgemälde in Auftrag, die sein Leben nachzeichnen sollten, um sie in seinem neu errichteten Privathaus in der Rue Pigalle 3 anzubringen. Eugène Scribe starb am 20. Februar 1861 in Paris an den Folgen eines Schlaganfalls. Sein Grab befindet sich am Friedhof Père Lachaise.
Sein Œuvre umfasst über 400 Titel, welche fast ausschließlich der aktuellen Mode angepasst waren und sehr bald wieder aus dem Programm genommen wurden. Bis heute hat sich neben den Opern-Libretti eigentlich nur die 1840 entstandene Komödie *Das Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen, (Le Verre d'eau ou Les Effets et les causes)* im Repertoire halten können.
Doch allein durch den Umfang seines Œuvres konnte Scribe über 40 Jahre das französische Theater dominieren.//

Der historische Hintergrund

VON RAINHARD WIESINGER

Der Titel von Verdis Oper ist auch ein historischer Begriff: Man versteht darunter den am 30. März 1282 zunächst in Palermo ausgebrochenen Aufstand der sizilianischen Bevölkerung gegen die französische Herrschaft unter Karl I., der von einer Serie von Massakern an Franzosen begleitet war, sich wie ein Flächenbrand über die ganze Insel ausbreitete und das Ende der Herrschaft des Hauses Anjou auf der Insel zur Folge hatte. Die Revolte brach am Ostermontag zum Zeitpunkt der Vesper los, womit auch der Name erklärt werden kann.

Doch nicht nur der Titel der Oper weist Parallelen zu den historischen Fakten auf, es gab auch tatsächlich einen historischen Giovanni da Procida, der am aragonesischen Hof entscheidend zur Vorbereitung der Revolution beigetragen hat. Allerdings brach diese – wie in der Oper – eher spontan und wohl auch verfrüht aus. Eine große Volksmenge hatte sich zur Zeit der Vesper auf dem Platz vor der Kirche versammelt, um am Gottesdienst teilzunehmen, als sich eine Gruppe Franzosen unter die Menge mischte. Ein Sergeant begann eine Frau mit seinen Zudringlichkeiten solange zu belästigen, bis der Ehemann über ihn herfiel und ihn ermordete. Die anderen Franzosen, die ihren Kameraden schützen wollten, sahen sich von einer wütenden und bewaffneten Menge umringt, die an diesem Tag spontan über 8.000 Franzosen tötete. Procida wurde 1283 daraufhin zum Statthalter in Sizilien ernannt. Eine Gefahr für die Franzosen ging aber nicht nur von den Sizilianern aus: Karl I. musste zur Kenntnis nehmen, dass am 30. August 1282 der aragonesische König bei Trapani, im Westen Siziliens, landete und sich nach einem Marsch die Küste entlang in Palermo zum König von Sizilien proklamieren ließ. Angesichts der massiven Bedrohung durch Peter III. von Aragón reiste Karl I. Anfang des Jahres 1283 nach Frankreich. Dort arrangierten beide Herrscher ein gerichtliches Duell mit einhundert Rittern auf beiden Seiten, um einen längeren Krieg gegeneinander zu verhindern. Der Ausgang dieses Duells, welches am 1. Juni 1283 in Bordeaux stattfand, konnte jedoch keineswegs den Krieg beenden. Im Juli desselben Jahres wurde bei Malta die Flotte von Karl I. vernichtet, woraufhin die Aragonier die Küste des italienischen Festlandes überfielen und den Hafen von Neapel abriegelten. Karl I. machte seinen Einfluss auf seinen Neffen, König Philipp III., geltend und bewog diesen zu einem Kreuzzug gegen Aragón. Auch Papst Martin IV. hatte seinen Segen zu diesem Unternehmen gegeben, indem er Peter III. von Aragón exkommuniziert und all seines Besitzes für verlustig erklärt hatte. Unterdessen erlitt der gleichnamige Sohn von Karl I., den er als Regenten zurückgelassen hatte, in der Bucht von Neapel am 5. Juni 1284 eine schwere Niederlage gegen die aragonesische Flotte und geriet in Gefangenschaft. Nachdem er Peter III. nicht wieder von der Insel hatte vertreiben können, kehrte Karl I. nur drei Tage später nach Neapel zurück und war fortan mit der Verteidigung seines Festlandbesitzes um Kalabrien und Apulien beschäftigt. Dort machte er Neapel zur Hauptstadt des ihm verbliebenen Teils des Königreichs Sizilien. Er starb am 7. Januar 1285 in Foggia.
Nach zwanzig Jahren diplomatischer und auch kriegerischer Auseinandersetzungen wurde im Frieden von Caltabellotta das alte Königreich Sizilien schließlich in die Insel und einen Festlandteil aufgeteilt.//

Peter III. von Aragón landet 1282 bei Trapani, Biblioteca Vaticana, *commons.wikimedia.org*

Diskographie

Verdis Oper über die Befreiung Siziliens von der französischen Besatzung liegt in mehreren Aufnahmen vor. Seit dem letzten Mal ist bedauerliche Weise nichts Neues dazugekommen.

1951 hat **Kurt Schröder** die Oper in deutscher Sprache aufgenommen. **Helge Rosvaenge** und vor allem **Heinrich Schlusnus** beeindrucken mit der Durchdringung des Textes. **Otto von Rohr** ist ein großartiger Procida. Die Sopranstellen (**Maud Cunitz**) kann man mit der CD-Technik ja überspringen. (***Myto MCD 932.79***)

Im gleichen Jahr hat **Erich Kleiber** beim Maggio Musicale Fiorentino die Oper dirigiert. Der geniale Mozart- und Straussdirigent zeigt eine beachtliche Italianità. **Maria Callas** ist die einzige Elena, die allen Facetten dieser Figur gerecht wird: herrische Aufrührerin, hassende Patriotin, glückliche Braut und schließlich verzweifelt Liebende. **Boris Christoff** gibt dem Procida das Hintergründige seines Charakters. **Giórgios Kokoliós-Bardi** als Arrigo und **Enzo Mascherini** als Montfort können da nicht mithalten. Leider kommt die Aufnahmetechnik nicht ganz mit. (***LMS 500235***)

Besonders intensiv hat sich **Mario Rossi** dieser Oper angenommen. 1955 in Köln mit einer deutschsprachigen Aufnahme. Mit **Dietrich Fischer-Dieskau**, **Hilde Zadek**, **Hans Hopf** und **Gottlob Frick**. Interessanterweise klingt diese Einspielung trotz des italienischen Dirigenten „deutscher“ als jene Schröders.

14 Jahre später hat Rossi dann noch die französische Fassung aufgenommen. Mir weitgehend unbekannte Sänger kommen gut über die Runden, aber auch nicht mehr.

Für Feinspitze, die die Unterschiede der Fassungen kennenlernen wollen. (***Capriccio 4 006408 671688***) (***Arc.CDMP 456.3***)

Seine Italianità zeigt **Mario Rossi** 1955 bei einem Mitschnitt aus Turin. Wieder ragt **Boris Christoff** mit seiner Persönlichkeit heraus, **Anita Cerquetti** ist eine heißblütige Elena, **Carlo Tagliabue** zeigt drei Jahre vor dem Ende seiner Karriere noch seine Durchschlagskraft. **Mario Ortica** gibt den Arrigo. Man merkt Rossi an, dass ihm diese Oper ein Anliegen ist. (***Walhall 4 035122 651089***)

 *Richard Schmitz *begleitet das Programm der Wiener Staatsoper bei radio klassik STEPHANSDOM (**per opera ad astra**)*

*Richard Schmitz**

Mit einer wahren Top-Besetzung hat **James Levine** 1973 die Oper im Studio aufgenommen. Es ist dies die erste Aufnahme, die auch technisch in Ordnung ist. **Martina Arroyo** kommt in der Gestaltung der Callas am nächsten. Der männliche Aufständische ist bei **Plácido Domingo** in besten Händen, **Sherrill Milnes** zeichnet einen Tyrannen bei dem das Vaterherz durchbricht. **Ruggero Raimondi** ist noch etwas jung für den ausgekochten Bösewicht. (***RCA 09026 63492 2***)

Sherrill Milnes ist auch beim Live-Mitschnitt aus der Metropolitan Opera aus dem Jahr 1974 mit von der Partie. Auf der Bühne standen **Levine Montserrat Caballè, Nicolai Gedda** und **Justino Díaz** zur Verfügung. Wie die Caballè sich vom Gebet zum Freiheitslied steigert, veranlasst das Publikum zu einem unpassenden Zwischenapplaus. (***Myto 6 08974 50309 3***)

Ein Mitschnitt aus dem Teatro Comunale di Bologna steht als DVD zur Verfügung. **Leo Nucci** als Montfort gestaltet den liebenden Vater, kaum aber den Tyrannen. **Veriano Luchetti** macht den Arrigo zur Zentralfigur der Oper. Durchaus passend ist die Handlung im Mittelalter angesiedelt (Sizilianische Vesper, 1282), doch die Kostüme suggerieren eher die Zeit der Völkerwanderung. Palermo scheint in einem tropischen Urwald zu liegen. **Susan Dunn** ist eine berührende Liebende, darunter leiden die ersten Akte. Auch **Bonaldo Giaiotti** bleibt in diesem Mummenschanz den Bösewicht schuldig. Das ist schade, weil **Riccardo Chailly** einen aufregenden Verdi dirigiert. (***Warner 504678029-2***)

Ebenfalls auf DVD liegt der Mitschnitt einer Aufführung der Mailänder Scala unter **Riccardo Muti** vor. **Cheryl Studer** und **Chris Merritt** sind das liebende Paar. Aber auch die Studer ist keine Politikerin und Merritt kein adeliger Held. Allen Anforderungen werden **Giorgio Zancanaro** als Montfort und **Ferruccio Furlanetto** als orgelnder Procida gerecht. Trotzdem wurde gerade diese Einspielung nicht zu unrecht in die CD-Gesamtausgabe der Verdi-Opern aufgenommen. Und diese CD sollten sie auch wählen und die DVD vergessen, denn Personenführung und das Exterieur der Protagonisten stören den musikalischen Gesamteindruck erheblich. Muti dirigiert wieder einmal exemplarisch. (***RAI 9 120005 650459***)

MÄUSE?

Sechsschimmelgasse 9 | 1090 Wien | Tel. +(0)1 319 00 00 | office@sbk1.at | **www.sbk1.at**

SBK1

KS NEIL SHICOFF

Herr Shicoff Sie haben sich im Mai 2015 vom Wiener Publikum mit einer Gala verabschiedet und Ihre Karriere mehr oder weniger beendet. Heuer sind Sie im Rahmen der Ruhrtriennale wieder auf die Bühne zurückgekehrt, und zwar in Leoš Janáčeks Aus einem Totenhaus. *Vermissen Sie die Bühne?*

Ich vermisse vor allem diese magische Verbindung zum Publikum und die damit verbundene Energie. Mir wurden auch andere Partien angeboten, wie etwa der Altoum in *Turandot*, den ich aber nicht singen möchte. Ich habe auch schon andere Rollen überlegt, habe sie aber wieder zur Seite gelegt und möchte auch nicht darüber sprechen. Meine Stimme ist intakt, und ich liebe es, an den verschiedensten Orten zu unterrichten. So war ich dieses Jahr etwa in Amsterdam, Stuttgart, Glyndebourne und Berlin. In den USA bin ich beim Lindemann Young Artist Development Program der Metropolian Opera New York tätig.

*Man hat in der Öffentlichen Masterclass (am 18. November im Schlosstheater Schönbrunn) förmlich gespürt, wie gerne Sie mit jungen Sänger*innen arbeiten. Was möchten Sie der jungen Generation vermitteln?*

Es geht dabei um Technik und um die Botschaft, die im Text und in der Musik liegt. Der Stimmsitz sollte ja vorne sein, die Luft sollte sich immer bewegen können. Sehr, sehr wichtig ist natürlich auch die Stütze. All dies hängt natürlich davon ab, wie weit die Student*innen schon sind. Großteils unterrichte ich ja in Young Artists Programs zu denen man nach Abschluss des Studiums kommt. In Frankfurt und Berlin hingegen habe ich mit Ensemblemitgliedern gearbeitet. Außerdem habe ich ja in New York auch meine privaten Student*innen. Diese Arbeit mag ich wirklich sehr, da ich hier eine Verbindung zu den Sänger*innen habe, was mir sehr wichtig ist.
Wie wir alle wissen, hatte ich in meiner Karriere Probleme mit meinen eigenen Nerven, manchen Intendanten und manchen Dirigenten. So versuche ich zu vermitteln, dass man eben manches riskieren muss. Dafür ist es aber wichtig, die Komfortzone zu verlassen. Das kann entweder in Verbindung mit Spitzentönen oder mit Emotionen sein. Die jungen Künstler*innen müssen dem Publikum die Botschaft vermitteln, warum sie auf der Bühne stehen. Das passiert eben nicht, indem man nur einen schönen Stimmklang produziert.

Haben Sie eigentlich immer schon den Plan gehabt, einmal zu unterrichten?

In den letzten sechs bis sieben Jahren meiner Karriere habe ich oft Sänger*innen unterrichtet, die mit mir gesungen haben und die mich eben danach fragten. Ich habe das auch ohne Bezahlung gemacht. Ich habe dabei auch das Vokabular gelernt, mit dem man stimmtechnische Dinge ausdrückt, die ich wusste. So hat das alles begonnen! Meine Kolleg*innen habe ich immer gemocht und habe das gerne getan. Mit den Kolleg*innen hatte ich ja nie Probleme. Meine Probleme hingen eher damit zusammen, dass ich an mich als Sänger sehr hohe Erwartungen stellte. Wenn man nur zu 90 oder 80 Prozent einsatzfähig ist, kann einen das sehr beunruhigen. Das geht vielen Sänger*innen so. Manche berühmten Sänger*innen gehen dann bei Meisterklassen aber oft von ihren eigenen Erwartungen aus. Das mache ich nicht! Ich setze den Maßstab für die Erwartungen eher herunter. Ich trenne immer zwischen mir als Sänger und dem Unterricht.

Man hört zurecht immer öfter die Klage, dass besonders die dramatischen Tenorrollen kaum mehr zu besetzen sind. Auch sind die Karrieren oft kurz. Worauf führen Sie diesen Mangel zurück?

Das hängt aber oft grundsätzlich nicht mit der Technik zusammen, sondern damit, dass die Nachwuchssänger*innen zu oft zu schnell in ein dramatisches Repertoire gehen und daher die Technik nicht wirklich adaptieren können. Die Stimme ist dann oft noch nicht soweit, um dieses Repertoire zu singen. Ich habe immer versucht, diesen Fehler nicht zu machen. Ich habe ja schon mit 27 Jahren an der Met gesungen, aber mit dem schweren Repertoire habe ich gewartet. Ich spreche mit den jungen Sänger*innen auch oft über Rollen, die sie jetzt oder eben noch nicht jetzt singen sollten. Ich hatte zum Beispiel einen Tenor im Lindemann-Programm, der zwar wusste, dass er auch die Stimmfarbe für das dramatische deutsche Repertoire hat, aber natürlich musste er mit diesen Rollen noch warten.

Gibt es eigentlich Rollen, die Sie gerne gesungen hätten, aber nie die Möglichkeit dazu bekamen?

Den Alvaro hätte ich gerne gesungen, aber mit Strichen, die eines der beiden Duette betroffen hätte. Zu jener Zeit als ich die Rolle hätte singen können, wurden aber nie Striche gemacht.

Liebe Freunde!

In meiner Funktion als Präsident des **George London Fonds** der Freunde der Wiener Staatsoper freue ich mich, Ihnen von der erfolgreich abgehalten Öffentlichen Meisterklasse mit unserem Ehrenmitglied KS Neil Shicoff zu berichten.

Fünf Absolvent*innen der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) wurden in einem Auswahlverfahren ausgewählt, um drei Tage intensiv mit KS Neil Shicoff zu arbeiten.
Zwei Mezzosoprane, Bernarda Klinar und Anita Monserrat, sowie drei Tenöre, Jakob Nistler, Sehyun Kyung und George Kounoupias brachten jeweils fünf Arien mit. Schließlich wurde an jeweils zwei davon intensiv gearbeitet.

Am Samstag, dem 18. November 2023, war es dann soweit, und die Fünf durften sich dem interessierten Publikum im Schlosstheater Schönbrunn vorstellen. Es war nicht zu überhören, welche Fortschritte sie selbst in diesen jeweils rund 45 Minuten zu verbuchen hatten. Verständlich und eindrucksvoll besserte Shicoff aus, erklärte und brachte auch einige Male seine unvergleichliche Stimme zum Strahlen.
Nach rund fünf Stunden verließen alle glücklich und beeindruckt das Theater, unter Ihnen auch unser Sponsor Arkadij Eisler, der mit einer großzügigen Spende diese Meisterklasse unterstützte.

Prof. Rainer Trost, der als Vertreter der Lehrenden der Universität anwesend war, schrieb mir noch am gleichen Abend folgendes SMS: *Lieber Thomas, nochmals vielen, vielen Dank, dass ihr diese Meisterklasse ermöglicht habt. Ich glaube unsere Sänger*innen konnten sehr viel mitnehmen. (Ich übrigens auch!) Alles Liebe, Rainer*

Thomas Dänemark
Präsident GEORGE LONDON FONDS

von links nach rechts:

Chihiro Gordon, Klavier

Sehyun Kyung

Anita Monserrat

KS Neil Shicoff

Jakob Nistler

Bernarda Klinar

George Kounoupias

© Helene Bauer

IMPRESSIONEN

Öffentliche Meisterklasse
KS NEIL SHICOFF
18. November 2023
Schlosstheater Schönbrunn

links: George Kounoupias
rechts: Jakob Nistler

Mitte
links: Bernarda Klinar
rechts: Anita Monserrat

unten links: Sehyun Kyung

© Helene Bauer

Adabei

Ein bißchen Schnee am Kahlenberg, und schon weihnachtet's für Jordaniens Königin Nur el Hussein. Gestern, Montag, nachmittag um drei landete die Gattin von König Hussein von Jordanien mit ihren drei Kindern – den Prinzen Hamsah (3), Haschem (2) und Prinzessin Iman (1) – mit dem königlichen Sonder-Jet aus Amman in Wien-Schwechat, wo besonders strikte Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden waren.

Jordaniens Generalkonsul, Architekt Prof. Hannes Lintl, war selbst erst am Wochenende vom Eintreffen der Königin informiert worden. Montag mittag fuhr er noch schnell zur Villa König Husseins auf den Kahlenberg hinauf, um letzte Anordnungen für den Empfang zu treffen.

Die königliche Familie aus Jordanien wird – wie auch im Vorjahr – das Weihnachtsfest in der Wiener Residenz am Kahlenberg verbringen. Allerdings steht noch nicht fest, wann König Hussein eintrifft. Hussein und seine Familie hatten sich im Vorjahr besonders im Nobelhotel „Panhans" am Semmering, wo der König fast täglich zum Skilauf anrollte, wohl gefühlt.

Wie Wien is': Kammersänger Heinz Holecek und Heinz Zednik

Der eine kriegt den „Lieben Augustin", der andere singt zum erstenmal an der Wiener Staatsoper zu Silvester den Herrn von Eisenstein in der „Fledermaus". Wer also wäre mehr legitimiert, „Was Wien is'" zu schmettern, als die Herren Kammersänger Heinz Holecek und Heinz Zednik.

Die beiden Heinzln – offenbar heiß in Wien jeder echte Entertainer Heinz – nahmen mit den Baumgartner Schrammeln noch schnell eine Weihnachts-LP mit so klingenden Titeln wie „Hudri Wudri", „'s Laternderl" und „Was Öst'reich is' " auf.

„Der ‚Honzo' Holecek, der heuer den ‚Lieben Augustin' in der Hofburg kriegt, und ich haben ja schon immer ein Faible fürs Wienerlied", meint „Eisenstein" Zednik, „ein bißl pressiert hat's halt mit der Zeit, weil ich schon für die ‚Fledermaus' prob', gleichzeitig aber – alternierend mit Volksopernchef Karl Dönch – die Hex' in Humperdincks ‚Hänsel und Gretel' sing' . . ."

Diese Rolle als Hex' hat's nämlich in sich: „Die sing' ich mit einer zottelähnlichen Perücke, die ich gegen einen 50 Zentimeter hohen Zylinder, aus dem Haarbüschel strotzen, vertausch'. In Wirklichkeit halt' ich meine Haare mit einem Tennisbandl in Zaum. Na, prompt hau' ich mir, als ich die Gretel mit dem Spruch ‚Hokuspokus Holderbusch, schwind, Glieder steifer Husch', entzaubere mit dem Zauberast aus Plastik den Zylinder vom Kopf und steh' mit dem Bandl da – unten Hex', oben wie der Björn Borg . . ."

Daß die Kinder derlei Szenen ganz intensiv miterleben, weiß Zednik, seit er den Hänsel mit dem Spruch „Ja, schlaf nur brav, bald schläfst du den ewigen Schlaf" verzauberte.

„Dann tritt die Hex' an die Rampe", schildert Zednik, „in dem Moment springt ein Bub in der nächsten Loge auf und schreit: – ‚An Schmarrn schlaft er!' . . ."

•

Der Trauzeuge seiner „alten Freundin" Elizabeth Taylor wird Eichmann-Jäger Simon Wiesenthal sein, wenn Liz zum achtenmal heiratet: „Eigentlich sollte die Trauung in Jerusalem sein", sagt Wiesenthal, der in Wien seinen Wohnsitz hat, „aber der mexikanische Millionär von Liz, Victor Luna, ist Katholik, und Liz will Jüdin bleiben. Dadurch können sie nicht in Jerusalem heiraten." Jetzt heiraten die beiden in Gstaad.

•

Splendid zeigte sich „Winnetou" Pierre Brice, als er am Wochenende im Parkhotel Schönbrunn bei einer Pelzmodenschau des jungen Couturiers Gustav Knapp (21) in der Jury saß. Er schenkte seiner Frau Hella einen Wolfspelzmantel für die Kleinigkeit von 70.000 Schilling.

DIE BÖSE HEXE will alle Kinder fressen: Heinz Zednik singt in der Volksoper die Hexe, Bettina Schoeller den Hänsel in Humperdincks „Hänsel und Gretel". ▶

Geschichten ... aus der Vereinsgeschichte

KRONEN ZEITUNG
oben: 13. 12. 1983, links: 9. 1. 1980

Wir danken unserem langjährigen Mitglied, Herrn Dieter Meneghel für diese Zeitungsartikel!

TIME FOR OUR DEBUT.

printalliance.at

PRINT ALLIANCE
PRINTED IN AUSTRIA

Spielpläne Staatsoper

Staatsoper Dezember

Fr 1.12. 20.00 Donizetti: Don Pasquale, Armiliato/ Brook/ Maestri, Sekgapane, Astakhov, Minasyan

Sa 2.12. 19.00 Puccini: La Bohème, Armiliato/ Zeffirelli/ De Tommaso, Mantegna, Neiva, Arivony, Groissböck, Nazarova

So 3.12. 18.30 Tschaikowski, Hosokawa: Dornröschen, Lange/ Schläpfer, Petipa/ Esina, Kimoto, Kang, Menha, Carroll, Firenze, Schoch, Afshar, Hashimoto, Pokorný, Kato

Mo 4.12. 19.30 Donizetti: Don Pasquale, Armiliato/ Brook/ Maestri, Sekgapane, Astakhov, Minasyan

Di 5.12. 19.00 Puccini: La Bohème, Armiliato/ Zeffirelli/ De Tommaso, Mantegna, Neiva, Arivony, Groissböck, Nazarova

Mi 6.12. 19.00 Tschaikowski, Hosokawa: Dornröschen, Lange/ Schläpfer, Petipa/ Esina, Kimoto, Kang, Menha, Carroll, Firenze, Schoch, Afshar, Hashimoto, Pokorný, Kato

Do 7.12. 19.00 Puccini: Turandot (P), Armiliato/ Guth/ Grigorian, Kaufmann, Mkhitaryan, Schneider, Dumitrescu, Mokus, Häßler, Ernst, Amako

Fr 8.12. 19.00 Puccini: La Bohème, Armiliato/ Zeffirelli/ De Tommaso, Mantegna, Neiva, Arivony, Groissböck, Nazarova

Sa 9.12. 20.00 Strauss: Elektra, Soddy/ Kupfer/ Schuster, Goerke, Nylund, Ebenstein, Groissböck

So 10.12. 19.00 Puccini: Turandot, Armiliato/ Guth/ Grigorian, Kaufmann, Mkhitaryan, Schneider, Dumitrescu, Mokus, Häßler, Ernst, Amako

Mo 11.12. Keine Vorstellung wegen Proben

Di 12.12. 20.00 Solistenkonzert Juan Diego Flórez, Vincenzo Scalera Giordani, Händel, Mozart, Scarlatti, Rossini, Tosti, Donizetti, Ponce, Massenet, Verdi

Mi 13.12. 19.00 Puccini: Turandot, Armiliato/ Guth/ Grigorian, Kaufmann, Mkhitaryan, Schneider, Dumitrescu, Mokus, Häßler, Ernst, Amako

Do 14.12. 20.00 Strauss: Elektra, Soddy/ Kupfer/ Schuster, Goerke, Nylund, Ebenstein, Groissböck

Fr 15.12. 19.00 Mozart: Die Entführung aus dem Serail, Meister/ Neuenfels/ Nickel, Pratt, Sáenz, Di Matteo, Kohlhepp, Laurenz

Sa 16.12. 19.00 Puccini: Turandot, Armiliato/ Guth/ Grigorian, Kaufmann, Mkhitaryan, Schneider, Dumitrescu, Mokus, Häßler, Ernst, Amako

So 17.12. 20.00 Strauss: Elektra, Soddy/ Kupfer/ Schuster, Goerke, Nylund, Ebenstein, Groissböck

Mo 18.12. 19.00 Mozart: Die Entführung aus dem Serail, Meister/ Neuenfels/ Nickel, Pratt, Sáenz, Di Matteo, Kohlhepp, Laurenz

Di 19.12. 19.00 Puccini: Turandot, Armiliato/ Guth/ Grigorian, Kaufmann, Mkhitaryan, Schneider, Dumitrescu, Mokus, Häßler, Ernst, Amako

Mi 20.12. 20.00 Strauss: Elektra, Soddy/ Kupfer/ Schuster, Goerke, Nylund, Ebenstein, Groissböck

Do 21.12. 19.30 Mozart: Die Entführung aus dem Serail, Meister/ Neuenfels/ Nickel, Pratt, Sáenz, Di Matteo, Kohlhepp, Laurenz

Fr 22.12. 19.00 Puccini: Turandot, Armiliato/ Guth/ Grigorian, Kaufmann, Mkhitaryan, Schneider, Dumitrescu, Mokus, Häßler, Ernst, Amako

Sa 23.12. 19.00 Martin, Willems, Brahms/Schönberg: Shifting Symmetries (P), Ballett, Rowe/ van Manen, Forsythe, Balanchine

So 24.12. Geschlossen

Mo 25.12. 18.00 Humperdinck: Hänsel und Gretel, Soddy/ Noble/ Eröd, Hangler, Bock, Ilie, Bohinec

Di 26.12.
11.00 Humperdinck: Hänsel und Gretel, Soddy/ Noble/ Eröd, Hangler, Bock, Ilie, Bohinec
19.00 Mozart: Die Entführung aus dem Serail, Meister/ Neuenfels/ Nickel, Pratt, Sáenz, Di Matteo, Kohlhepp, Laurenz

Mi 27.12. 19.00 Martin, Willems, Brahms/Schönberg: Shifting Symmetries, Ballett, Rowe/ van Manen, Forsythe, Balanchine

Do 28.12. 19.00 Humperdinck: Hänsel und Gretel, Soddy/ Noble/ Eröd, Hangler, Bock, Ilie, Bohinec

Fr 29.12. 19.00 Martin, Willems, Brahms/Schönberg: Shifting Symmetries, Ballett, Rowe/ van Manen, Forsythe, Balanchine

Sa 30.12. 19.00 Humperdinck: Hänsel und Gretel, Soddy/ Noble/ Eröd, Hangler, Bock, Ilie, Bohinec

So 31.12. 19.00 Strauß: Die Fledermaus, Young/ Schenk/ Kränzle, Nylund, Bankl, Nolz, Amako, Häßler, Ernst, Mühlemann, Tonca, Silberschneider

Staatsoper Jänner

Mo 1.1. 19.00 Strauß: Die Fledermaus, Young/ Schenk/ Kränzle, Nylund, Bankl, Nolz, Amako, Häßler, Ernst, Mühlemann, Tonca, Silberschneider

Di 2.1. 19.00 Martin, Willems, Brahms/Schönberg: Shifting Symmetries, Ballett, Rowe/ van Manen, Forsythe, Balanchine

Mi 3.1. 19.00 Strauß: Die Fledermaus, Young/ Schenk/ Kränzle, Nylund, Bankl, Nolz, Amako, Häßler, Ernst, Mühlemann, Tonca, Silberschneider

Spielpläne Staatsoper

Do 4.1. 19.00 Martin, Willems, Brahms/Schönberg: Shifting Symmetries, Ballett, Rowe/ van Manen, Forsythe, Balanchine

Fr 5.1. 19.00 Martin, Willems, Brahms/Schönberg: Shifting Symmetries, Ballett, Rowe/ van Manen, Forsythe, Balanchine

Sa 6.1. 19.00 Strauß: Die Fledermaus, Young/ Schenk/ Kränzle, Nylund, Bankl, Nolz, Amako, Häßler, Ernst, Mühlemann, Tonca, Silberschneider

So 7.1. 19.00 Puccini: La fanciulla del West, Young/ Marelli/ Byström, Álvarez, Lee

Mo 8.1. Keine Vorstellung wegen Proben

Di 9.1. 19.00 Tschaikowski, Hosokawa: Dornröschen, Lange/ Schläpfer, Petipa/ Esina, Peci, Bottaro, Saye, Vandervelde, Liashenko

Mi 10.1. 19.00 Puccini: La fanciulla del West, Young/ Marelli/ Byström, Álvarez, Lee

Do 11.1. 19.00 Tschaikowski, Hosokawa: Dornröschen, Lange/ Schläpfer, Petipa/ Esina, Peci, Bottaro, Saye, Vandervelde, Liashenko

Fr 12.1. 19.00 Puccini: La fanciulla del West, Young/ Marelli/ Byström, Álvarez, Lee

Sa 13.1. 19.00 Verdi: I vespri siciliani, Rizzi/ Wernicke/ Golovatenko, Osborn, Schrott, Willis-Sørensen

So 14.1. 18.30 Mozart: Don Giovanni, Jordan/ Kosky/ Van Horn, Di Matteo, Zámečníková, Volkov, Lombardi, Kellner, Nolz, Häßler

Mo 15.1. 19.00 Puccini: La fanciulla del West, Young/ Marelli/ Byström, Álvarez, Lee

Di 16.1. 18.30 Verdi: I vespri siciliani, Rizzi/ Wernicke/ Golovatenko, Osborn, Schrott, Willis-Sørensen

Mi 17.1. 18.30 Mozart: Don Giovanni, Jordan/ Kosky/ Van Horn, Di Matteo, Zámečníková, Volkov, Lombardi, Kellner, Nolz, Häßler

Do 18.1. Keine Vorstellung wegen Proben

Fr 19.1. 19.00 Verdi: I vespri siciliani, Rizzi/ Wernicke/ Golovatenko, Osborn, Schrott, Willis-Sørensen

Sa 20.1. 19.00 Mozart: Don Giovanni, Jordan/ Kosky/ Van Horn, Di Matteo, Zámečníková, Volkov, Lombardi, Kellner, Nolz, Häßler

So 21.1. 19.30 Reimann: Medea, Boder/ Marelli/ Chévalier, Bock, Bohinec, Frank, Eröd, Zazzo

Mo 22.1. 19.00 Verdi: I vespri siciliani, Rizzi/ Wernicke/ Golovatenko, Osborn, Schrott, Willis-Sørensen

Di 23.1. 19.00 Tschaikowski, Hosokawa: Dornröschen, Lange/ Schläpfer, Petipa/ Hashimoto, Popov, Dvořák, Dato, Fourés, Butchko

Mi 24.1. 19.30 Reimann: Medea, Boder/ Marelli/ Chévalier, Bock, Bohinec, Frank, Eröd, Zazzo

Do 25.1. 19.00 Tschaikowski, Hosokawa: Dornröschen, Lange/ Schläpfer, Petipa/ Esina, Peci, Bottaro, Saye, Vandervelde, Liashenko

Fr 26.1. 19.00 Tschaikowski, Hosokawa: Dornröschen, Lange/ Schläpfer, Petipa/ Hashimoto, Popov, Dvořák, Dato, Fourés, Butchko

Sa 27.1. 19.30 Reimann: Medea, Boder/ Marelli/ Chévalier, Bock, Bohinec, Frank, Eröd, Zazzo

So 28.1. 19.00 Poulenc: Dialogues des Carmélites, de Billy/ Fuchsberger/ Car, Richter, Schuster, Motolygina, Boulianne, Kraus, Devieilhe

Mo 29.1. 19.00 Bizet: Carmen, Soddy/ Bieito/ Hubeaux, Fabiano, Tagliavini, Zámečníková

Di 30.1. Keine Vorstellung wegen Proben

Mi 31.1. 19.00 Poulenc: Dialogues des Carmélites, de Billy/ Fuchsberger/ Car, Richter, Schuster, Motolygina, Boulianne, Kraus, Devieilhe

Großes Haus

4.12., 11.00 Generalprobe zu Turandot

10.12., 11.00 Matinee zu Shifting Symmetries

22.12., 11.00 Generalprobe zu Shifting Symmetries

16/17/25/ 30/31.12./ 6.1., 11.00 16/22.1., 10.30 Das verfluchte Geisterschiff (P)
Wanderoper durch das Gebäude der Wiener Staatsoper

Gustav Mahler-Saal

2.12., 11.00 Kammermusik der Wiener Philharmoniker 3

8.12., 11.00 Wiener Comedian Harmonists

14.1., 11.00 Ensemblematinee 3: Nazarova, Osuna; Melear

20.1., 11.00 Kammermusik der Wiener Philharmoniker 4

Tipps

WIEN

Wiener Musikverein
1., Bösendorferstraße 12, 01/505 81 90, *www.musikverein.at*

Do 7.12., 15.00
Fr 8., So 10.12., 11.00
Sa 9.12., 15.30
Mi 13.12., 19.30
Großer Saal
Brahms: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur, Symphonie Nr. 3 F-Dur
Thielemann/ Levit, Wiener Philharmoniker

Do 14.12., 19.30
Großer Saal
Christmas im Wiener Musikverein,
Tsiatsianis/ Schäffer, Savrasova, 7Ray; Cappella Istropolitana
Tschaikowski, Humperdinck, Liszt

Sa 16.12., 19.30
Brahms-Saal
Liederabend Andrè Schuen; Heide
Mahler, Schubert

Sa 16.12., 19.30
So 17.12., 19.30
Großer Saal
Weihnachtskonzert, Landerer/ Eisinger, Auzinger, Gürtelschmied, Haumer; Wiener Domchor, Wiener Domorchester
Nicolai, Mendelssohn Bartholdy, Haydn

Fr 22.12., 19.30
Großer Saal
The Sound of Christmas, Willis/ Raimondi, Kalakatroni; Gansch (Trompete), Breinschmid (Flöte), Szép (Violine); Imperial Philharmonic

Do 28., Fr 29.12.,
Mi 3., Do 4.1. 19.30
Fr 5., So 7.1., 15.30
Großer Saal
Silvester-/Neujahrskonzert, Eschwé, Rudner (4.,7.)/ Goebl, Koller (29.), Weller (5.); Tonkünstler-Orchester/ Suppè, Weber, Grieg, Bizet, Lehár, Stolz, Loewe, Strauss u. a.

Do 11., So 14.1., 11.00
Do 11., Fr 12.1., 19.30
Sa 13.1., 15.30
Großer Saal
Mendelssohn Bartholdy, Chausson, Britten, Debussy
Jordan/ Car; Wiener Philharmoniker

Mi 14.2., 19.30
Großer Saal
Liederabend Diana Damrau, Deutsch
R. u. C. Schumann, Spanische Lieder

Wiener Konzerthaus
3., Lothringerstraße 20, 01/242 002, *www.konzerthaus.at*

Mo 4.12., 19.30
Mozart-Saal
„Im Gewitter der Rosen". Manns- und Weibsbilder in Lied und Lyrik
Schade, Minichmayr (Lesung); Zeyen

Sa 9.12., 18.30
Schubert-Saal
Faszination Musik. Öffentliche Meisterklasse mit Franz Welser-Möst, Mitglieder des Opernstudios der Wiener Staatsoper
Mozart, Schubert, Strauss

Mo 11.12., 19.30
Großer Saal
Mendelssohn Bartholdy: Elias, Pichon/ Stagg, Roset, Nikolovska, Atkins, Degout; Pygmalion

Fr 15.12., 19.30
Sa 16.12., 19.30,
Großer Saal
Christmas in Vienna, Vorpremiere
Christmas in Vienna, Gala, Levacher/ Petibon, DiDonato, Brownlee; Wiener Sängerknaben, ORF RSOWien

Mo 18.12., 19.30
Mozart-Saal
Philharmonic Five: Time for ADVENTures

Mi 20.12., 19.30
Großer Saal
Bach: Weihnachtsoratorium (Teile I–III)
Gaigg/ Patchornik, Oitzinger, Gilchrist, Grassauer; L'Orfeo Barockorchester, Collegium Vocale Salzburg

Sa 30., So 31.12.,
Mo 1.1., 19.00
Großer Saal
Beethoven: Symphonie Nr. 9 d-Moll, Wellber/ Eriksmoen, Giunta, Schade, Selig, Danker; Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie

So 31.12., 22.20
Großer Saal
Silvester-Gala: The Big Mulatság Reloaded, Janoska Ensemble, & Friends: Wellber, Hampson, Viťazková, A. & B. Janoska u. a.

Mo 15.1., 19.30
Großer Saal
Mendelssohn Bartholdy, Chausson, Britten, Debussy, Jordan/ Car; Wiener Philharmoniker

Di 23.1., 19.30
Großer Saal
The best of Elīna Garanča
Chichon/ WienerKammerorchester
Cilea, Verdi, Saint-Saëns, Bizet u. a., ital. Lieder

Mo 29.1., 19.30
Großer Saal
Debussy, Ravel, Mahler
Alsop/ Said; ORF RSO Wien

Do 1.2., 19.30
Großer Saal
Philharmonix: Sound of Silence

Do 15.2., 19.30
Fr 16.2., 19.30
Großer Saal
Bruckner: Te Deum, Perger Präludium
Berlioz: Symphonie fantastique, Carydis/ Alder, Harmsen, Bode, Fischesser; Kovács (Orgel), Wr. Singakademie, Wr. Symphoniker

Do 15.2., 19.30
Mozart-Saal
Liederabend Florian Boesch, Martineau
Schumann, Brahms, Schoeck

Theater an der Wien in der Kammeroper
1., Fleischmarkt 24, 01/588 30-0, *www.kammeroper.at*

1.(P)–22.12., 19.00
Mozart: La finta giardiniera,
Flick/ Rutkofsky

12.2.(P)–2.3., 19.00
Piazzolla: María de Buenos Aires, Tango Operita/ Cano Restrepo

Österreichische Gesellschaft für Musik
1., Hanuschgasse 3, 01/512 31 43, *www.oegm.org*

Mo 4.12., 18.00
Gottlieb Wallisch im Gespräch mit Carmen Ottner, Künstlerportrait, CD-Präsentation

Mi 6.12., 18.00
„Visuelle Aspekte der Wozzeck-Partitur"
Notenband-Präsentation und Vortrag von Klaus Lippe; mit Noten- u. Musikbeispielen

Mo 11.12., 18.00
„‚Plastisch greifbare Präsenz': Raum-zeitliches Klang-Denken bei György Ligeti und seine musikhistorischen Konsequenzen."
Vortrag von Christian Utz, mit Musikbeispielen

Di 12.12., 18.00
Walter Auer (Flöte), Janez Gregorič (Gitarre)
CD-Präsentation und Gespräch mit Walburga Litschauer

Tipps

Do 11.1., 18.00 Zum 90. Geburtstag von Prof. Clemens Höslinger, Bibliothekar, Musikkritiker, Musikschriftsteller, Vortragender
Gäste: Robert Holl u. a.

Mo 15.1., 18.00 Einführungsvortrag zu Bernsteins „Candide“ von Dr. Marc Brooks
Zur Premiere im Museumsquartier (Th.a.d.W.)

Theater Akzent
4., Theresianumgasse 18, 01/50165-13306, *www.akzent.at*

So 10.12, 13.00 Minkus: Don Quijote, Ballett
Académie de Danse Vienne
18.30 Gala: Académie de Danse Vienne & Friends

Sa 16.12., 17.30 Tschaikowski: Der Nussknacker, Vaininen/ Esina, Popov, Kourlaev, Schüler*innen der Ballettschule DanceWorld

Kunst und Kultur – ohne Grenzen
01/581 86 40, *www.kunstkultur.com*
10 % Ermäßigung, Codewort FREUNDE

1.–23.12.
Fr, Sa 20.30, So 22.00 Adventkonzerte im Stephansdom
Harmonia Ensemble Wien

1.–23.12.
Fr, Sa, So 19.30 Trompetenzauber in der Annakirche, Mair (Trompete), Schobesberger (Orgel/Piano)

1.–23.12.
Fr 19.00, Sa 18.30 Adventkonzerte in der Kapuzinerkirche,
Wiener Kaiserquartett & friends

So 3.–17.12., 22.00
Sa 30.12., 20.30 Riesen-Orgel-Konzerte im Stephansdom
Mit namhaften Organisten

Mo 4.12., 24.00
Stephansdom Mozart: Requiem, zur Todesstunde
Wiener Domorchester

Do 7.12., 20.30
Stephansdom
18.00 Wiener Advent, Jacqout/ Said, Tetelman; Singverein, Wiener Symphoniker
Vorpremiere

MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
2., Augartenspitz 1, 01/347 80 80, *www.muth.at*

Sa 2.12., 16.00
19.,20.,21.12., 19.00 Gute Hirten, Chiang/ Wirth/ Wiener Sängerknaben, Chorus Juventus, Schubert-Akademie
Mozart, Händel, Gruber u. a.

Di 5.12., 19.30 Volkhard Steude & Friends – Auf jeden Fall Mozart, Miwa, Steude, Landerer, Härtl

Do 18.1., 19.00 Das Konzert im Neuen Jahr
Cagnin/ Wiener Sängerknaben
Mozart, Schubert, Schumann, J. Strauss

Do 25.1., 19.30 Antonín Dvořák pur! Kammermusik/ Schmid, Liatsi, Mitterbauer, Bartolomey, Haering

Sa 17.2., 16.00
So 25.2., 16.00 Humperdinck: Dornröschen, Märchenoper
Schüler*innen des ORG der Wiener Sängerknaben, Palmetzhofer (Regie)

Wiener Volksopernfreunde
0676/340 74 64, *www.vof.at*

Sa 2.12., 18.00
€ 25,- (Mitgl.), 30,- Adventkonzert der Wiener Volksopernfreunde
Ishimoto/ KünstlerInnen der Volksoper Wien

Schubertiade Wieden
0699/17 06 38 80, *www.schubertiade-wieden.at*

So 25.2., 18.30
Ehrbarsaal
4., Mühlgasse 28 Liederabend Maria Nazarova: Nacht & Träume
Picó-Leonís (Klavier)
Schubert, Schumann, Rachmaninoff, Strauss

Haus Hofmannsthal
3., Reisnerstraße 37, 01/714 85 33, *www.haus-hofmannsthal.at*

bis 15.12.
Mo–Mi 10.00–18.00 Ausstellung KS Irmgard Seefried

31.1.–21.6.
Mo–Mi 10.00–18.00 Ausstellung KS Hans Hotter

Sa 2.12., 19.00 In memoriam Maria Callas – Ein Tribut an eine der Größten der Operngeschichte
Gritskova, Alati, Lucjan, Michaelidi, Spaic, Weinberg, Ore, Pacher; Polychronidis (Klavier); Berki (Moderation)

Mi 6.12., 19.30 Schlager einer verrückten Zeit, Singspiel
Songs von Weill, Brecht, Eisler
Mühlschlegel-Triantafyllou (Regie), DeKos, Fassbinder

Di 30.1., 19.30 Nicht nur der Mai war ihm gewogen
Eröffnung der Ausstellung zum 115. Geburtsjahr von KS Hans Hotter
Durch den Abend führt Markus Vorzellner

Cineplexx, Village Cinema • Oper im Kino •
Kinokassen, Ö-Ticket: 96096, Wien-Ticket: 58885
www.cineplexx.at/events/eventreihe/opera-und-ballett
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 32,50 statt 35,-

Sa 9.12., 19.00
Met Catán: Florencia en el Amazonas,
Nézet-Séguin/ Zimmermann/ Pérez, Reyes, Herrera, Chang, Chioldi

Sa 6.1., 19.00
Met Verdi: Nabucco, Callegari/ Moshinksy/ Monastyrska, Barakova, Baek, Gagnidze, Belosselskiy

Sa 27.1., 19.00
Met Bizet: Carmen, Rustioni/ Cracknell/ Akhmetshina, Beczała, Blue, Ketelsen

BURGENLAND

Liszt Festival Raiding
7372 Raiding, 02619/51047, *www.lisztfestival.at*

Sa 9.12., 16.00
So 10.12., 16.00
Lisztzentrum Prokofjew: Peter und der Wolf, Max Müller & Ensemble/ Mozart: Eine kleine Nachtmusik/ Schmidinger: Jet-Set-Trio in 3 Minuten

Tipps

KÄRNTEN

Stadttheater Klagenfurt
Theaterplatz 4, 0463/54 0 64, *www.stadttheater-klagenfurt.at*

1.12.–14.1. Puccini: Manon Lescaut, Neubert/ Pison

14.12.(P)–13.2. Strauß: Die Fledermaus, Milton/ Stiehl

Do 21.12., 19.30 Der Nussknacker – Weihnachtskonzert
Wallner/ Kärntner Sinfonieorchester;
Wagner-Trenkwitz (Moderation)

1.2.(P)–29.2. Sciarrino: Il canto s'attrista, perché?, Oper
nach Szenen von Aischylos, Auftragswerk
Anderson/ Lowery

NIEDERÖSTERREICH

Bühne Baden
2500 Baden, 02252/225 22, *www.buehnebaden.at*

2.–26.12. Singer: Odysseus, Familienmusical
Obermair/ Binder

16.12.(P)–15.3. Lehár: Friederike, Singspiel; Aichner/ Lund

So 17.12., 11.00 Theatercafé mit KS Gundula Janowitz

30.,31.12. Loewe: My Fair Lady, Zehetner/ Lakner/
Luksch, Baier, Wagner-Trenkwitz/ Balluch,
Steppan, Lohner, Baudisch, Rieser

27.1.(P)–1.3. Puccini: Die Bohème, Zehetner/ Lakner

Festspielhaus St. Pölten, *www.festspielhaus.at*
3100 St. Pölten, Kulturbezirk 2, 02742/90 80 80 600

Mo 18.12., 19.30 Tarkiainen, Beethoven, Nielsen, Storgårds/
Hadelich (Violine), Tonkünstler-Orchester

Mo 1.1., 18.00
Sa 6.1., 11.00, 16.00
Mo 8.1., 18.00 Neujahrskonzert, Eschwé, Rudner (6.)/
Koller, Weller (6.); Tonkünstler-Orchester
Grieg, Bizet, Lehár, Stolz, Loewe, Strauss u. a.

Mo 29.1., 19.30 Janáček, Bartók, Dvořák, Netopil/ Baeva
(Violine), Tonkünstler-Orchester

Grafenegg
3485 Grafenegg 10, 02735/5500, *www.grafenegg.com*

Sa 9.12., 18.30
So 10.12., 11.00
Auditorium Weihnachtskonzert, Goebel/ Breuer;
Tonkünstler-Orchester
Quantz, Heinichen, Bach, Locatelli, Gaviniès

So 31.12., 18.30
Auditorium Silvesterkonzert, Rudner/ Goebl;
Tonkünstler-Orchester
Grieg, Bizet, Lehár, Stolz, Loewe, Strauss u. a.

Sa 17.2., 18.30
Auditorium Bruckner: 7. Symphonie, Sado/
Tonkünstler-Orchester

STEIERMARK

Oper Graz
Kaiser-Josef-Platz 10, 0316/8000, *www.theater-graz.com*

1.–20.12. Orlando, Ballett von Marguerite Donlon
Musik: Purcell, Britten, Smyth, Williams u. a.

3.12.–6.1. Offenbach: Les contes d'Hoffmann, Braun,
Burkert/ Ribitzki, 1927, Tranter, Linning

7.12.–25.6. Weill: Tom Sawyer, Familienmusical
Tietje, Birnhuber/ Ribitzki
Produktion der Komischen Oper Berlin

10.12.–17.3. Verdi: Macbeth
Christopoulos, Braun/ Sokoleva

16.12.(P)–15.5. Gershwin: Crazy For You, Musical
Braun, Burkert/ Jung/ Holtom

13.1.(ÖEA)–10.3. Eötvös: Sleepless, Opera Ballad
Christopoulos/ Krenn

10.2.(P)–2.5. Foerster: Die Nachtigall von Gorenjska, Oper
Hribernik/ Kica

Musikverein Graz, Stefaniensaal
Landhausgasse 12, 0316/82 24 55, *www.musikverein-graz.at*

Do 14.12., 19.30 Liederabend Andrè Schuen; Heide
Mahler, Schubert

Do 8.2., 19.30 Liederabend Klaus Florian Vogt; Schneiderat
Schubert: Die schöne Müllerin

TIROL

Tiroler Landestheater
Rennweg 2, 0512/520 74-4, *www.landestheater.at*

1.12.–2.3. Puccini: La Bohème, Wincor/ Bernreiter

2.12.–18.1. Die vier Jahreszeiten
Tanzstück von Marcel Leemann

16.12.(P)–22.3. Webber: Sunset Boulvard, Musical
Sofka/ Frey/ Leemann

10.2.(P)–2.5. Ziepert: The Fairy Queen, Electronic-
Barock-Musiktheater nach Purcell
von Steinaecker/ Weingarten

SALZBURG

Salzburger Landestheater • Schwarzstraße 22,
0662/871 512-222, *www.salzburger-landestheater.at*

1.,3.12.
Felsenreitschule Verdi: Aida, Suganandarajah/ Gergen

Tipps

2.12.(P)–5.5. Brown, Freed: Singin' in the Rain, Musical
Meichsner/ Eichenberger/ Brooks-Daw

26., 28.12. J. Strauss: Die Fledermaus
Suganandarajah/ Liedtke/ Oliveira

13.,14.12. Lili, the Danish Girl
Tanzstück von Reginaldo Oliveira

5.1.–26.3. Rodgers, Hammerstein: The Sound of Music
Götz/ Gergen, Struppeck/ Duddy

20.1.(P)–30.6. Mozart: Lucio Silla, Cimento/ Niermeyer

OBERÖSTERREICH

Landestheater Linz
Promenade 39, 0732/7611-400, *www.landestheater-linz.at*

1.12.–14.2. Weber: Der Freischütz, Poschner/ Schneider

2.12.–13.1.
BlackBox Benatzky: Zur gold'nen Liebe, Operette
Produktion des Oberösterr. Opernstudios

3.12.–5.7. Mascagni: Cavalleria rusticana,
Leoncavallo: Pagliacci, Calesso/ Liedtke

11.12.–11.6. Prokofjew: Romeo und Julia
Ein Tanzstück von Caroline Finn

19.12–27.6. J. Strauss: Die Fledermaus, Reibel/ Enzinger

25.12.–2.2. Tschaikowski: Dornröschen
Reibel/ Kaydanovskiy

20.1.(P)–28.6. Rossini: Il barbiere di Siviglia, Novati/ Horres

2.2.(P)–3.3.
BlackBox Toch: Die Prinzessin auf der Erbse,
Kinderoper, Beck/ Philipp

10.2.(UA)–23.6. Zaufke,Mason: Die Königinnen, Musical
über Maria Stuart und Elisabeth I.
Bitterlich/ Eichenberger

Brucknerhaus Linz • 4.9.–11.10. Internat. Brucknerfest
Untere Donaulände 7, 0732/77 52 30, *www.brucknerhaus.at*

Mi 6.12., 19.30
Großer Saal Mozart, Schumann, Mendelssohn Bartholdy
Bolton/ Pöttinger, Loipold, Schnepps, Kreuzhuber (Horn), Bruckner Orchester Linz

Di 12.12., 19.30
Großer Saal Prokofjew, Liszt, Chopin, Bartók, Ioffe/ Malofeev (Klavier), Ungar. Nationalphilharmonie

So 31.12., 19.30
Fr 5.1., 19.30
Großer Saal Zeller: Der Vogelhändler, Schüller/ Sommer/
Pitscheider, P. Kaufmann, Kerschbaum,
Grabner, Kranner; Johann Strauß Ensemble

Mo 1.1., 17.00
Großer Saal Neujahrskonzert, Poschner/ Bruckner
Orchester Linz
Bruckner, Smetana, Janáček, Ives, Schönberg

Mi 10.1., 19.00
Großer Saal Tschaikowski: Schwanensee
Royal Classical Ballet

So 28.1., 11.00
Großer Saal Danzas españolas, Méndez/ Chooi (Violine),
Bruckner Orchester Linz
Rimski-Korsakow Lalo, Schtschedrin

Fr 2.2., 19.30
Großer Saal Philharmonix

Hollywood Megaplex Linz• Royal Opera House im Kino Met im Kino (siehe Cineplexx Wien) •
Ticket-Hotline: 07229/69 300 30

Di 12.12., 20.15
ROH Tschaikowski: Der Nussknacker, Wordsworth/ Wright/ Kaneko, Bracewell, Gartside

Mi 7.2., 20.15
ROH Massenet: Manon, Ballett, Kessels/ MacMillan/
Osipova, Clarke, Campbell, Magri, Avis

Di 26.3., 20.15
ROH Puccini: Madama Butterfly, Edusei/ Leiser,
Caurier/ Grigorian, Guerrero, Vasar, Wu

Mi 24.4., 20.15
ROH Tschaikowski: Schwanensee, Georgiev/
Scarlett nach Petipa, Ivanov/ Naghdi, Ball

medizinisch-diagnostisches
LABOR DR. DOSTAL
www.labor-dostal.at
Ärztliche Leitung: Dr. Elisabeth Dostal, Dr. Tamara Kalhs

Öffnungszeiten: Mo - Do 7:00 - 16:30
Freitag 7:00 - 16:00
Blutabnahme: Mo - Fr 7:00 - 13:00

Terminvereinbarung für Spezialuntersuchungen
Saarplatz 9, 1190 Wien
office@labor-dostal.at
Tel: +43 1 368 24 72

- **Nahrungsmittelunverträglichkeiten**
- **Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren**
- **Fettsäurestatus** - Omega 3, 6, 9
- **Herz - Kreislauf - Risikofaktoren** (LDL-Subfraktion)
- **Immunprofil**
- **Schwermetalle**
- **Redox Serum Analyse**
Dieser Test bildet Ihren Gesundheitszustand ab und ermöglicht eine individuelle Vitalstofftherapie.

ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE, IMMUNOLOGISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN seit 50 Jahren, gegründet von Univ.Prof.Dr. Viktor Dostal

Radio

Radio klassik STEPHANSDOM
https://radioklassik.at

– das Opernprogramm auf 107,3/87,7 (Telekabel Wien)
94,5 (Kabel Niederösterreich)/104 bzw. 466 (Salzburg)

Der Opernsalon der FREUNDE auf 107,3
www.radioklassik.at
– jeden 3. Sonntag im Monat 14.00–15.30 Uhr
DaCapo, darauffolgender Freitag, 20.00 Uhr

17.12. Fredde De Tommaso im Gespräch mit Thomas Dänemark (aufgen. am 14.11.21)
21.1. Rachel Willis-Sørensen im Gespräch mit Thomas Dänemark (aufgen. am 14.1.)

MÉLANGE MIT DOMINIQUE MEYER SO 14.00 UHR

3.12., 7.1. Dominique Meyer präsentiert Lieblingsaufnahmen aus seinem Archiv

PER OPERA AD ASTRA (RICHARD SCHMITZ) SA 14.00 UHR

9.12. Verdi: I vespri siciliani

13.1. Bernstein: Candide

MARIA CALLAS ZUM 100. GEBURTSJAHR SA 14/15.00 UHR

2.12., 15.00 Belcanto in excelsis
9.12., 15.00 Primadonnendonner
16.12., 14.00 Die aufregendste Sängerin der Welt
23.12., 15.00 Eine Diva am Abgrund

OPERNGESAMTAUFNAHMEN DI/DO/SA 20.00 UHR

Sa 2.12. Donizetti: Lucia di Lammermoor, Serafin/ Callas, di Stefano, Gobbi, Arié, Natali (1953)

Di 5.12. Puccini: Manon Lescaut, Muti/ Guleghina, Cura, Gallo, Roni, Berti (1998)

Do 7.12. Saint-Saëns: Samson et Dalila, Davies/ Cura, Borodina, Lafont, Silins, Lloyd (1998)

Sa 9.12. Bizet: Carmen, Prêtre/ Callas, Gedda, Guiot, Massard, Cales, Mars (1964)

Di 12.12. Cherubini: Medea, Bernstein/ Callas, Barbieri, Nache, Modesti (1953)

Do 14.12. R. Strauss: Friedenstag, Sawallisch/ Weikl, Hass, Ryhänen, Vacik, Rootering (1988)

Sa 16.12. Moniusko: Straszny dwór, Kaspszyk/ Kurszewski, Hossa, Lubanska, Szmyt, Stachura, Nowacki, Toczyska (2001)

Do 21.12. Bellini: La sonnambula, Bonynge/ Sutherland, Pavarotti, Ghiaurov, Buchanan (1980)

Sa 23.12. Giordano: Andrea Chénier, von Matačić/ Corelli, Tebaldi, Bastianini, Sjöstedt, Höngen, Konetzni, Hurshell (1960)

Do 28.12. Verdi: Aida, Karajan/ Freni, Carreras, Baltsa, Cappuccilli, Raimondi, van Dam (1979)

Sa 30.12. Lortzing: der Wildschütz, Klee/ Schreier, Hornik, Soffel, Mathis, Ottenthal, Sotin (1982)

So 31.12. J. Strauss: Die Fledermaus, Kleiber/ Prey, Varady, Weikl, Popp, Kollo, Kusche, Rebroff, Muxeneder, Gruber, List (1976)

Di 2.1. Salieri: Falstaff, Malgoire/ Pruvot, Haller, Edwards, Smith, Thébault, Spogis (2022)

Sa 6.1. Rossini: Guillaume Tell, Luisi/ Hampson, Sabbatini, Smilek, Fink, Kotoski, Silins, Dickie, Gustafson, Ungureanu (1998)

Di 9.1. R. Strauss: Intermezzo, Sawallisch/ Popp, Fischer-Dieskau, Fuchs, Dallapozza (1980)

Sa 13.1. Arreta: Marina, Perez/ Bayo, Kraus, Pons, Baquerizo, Rodriguez, Santana (1999)

Di 16.1. Piccini: Roland, Golub/ Grassi, Simoni, Donzelli, Allegretta, Hyun-Dong (2000)

Do 18.1. Lully: Alceste, Rousset/ van Wanroij, Crossley-Mercer, Toro, Bré, Williams, Bazola (2017)

Sa 20.1. R. Strauss: Daphne, Bychkov/ Fleming, Youn, Larsson, Schade, Botha (2005)

Di 23.1. Mozart: Ascanio in Alba, Hager/ Mathis, Sukis, Augér, Baltsa, Schreier (1976)

Do 25.1. Mozart: Mitridate, re di Ponto, Hager/ Hollweg, Augér, Gruberova, Baltsa, Cotrubas, Kübler, Weidinger (1977)

Sa 27.1. Mozart: Il sogno di Scipione, Wentz/ McFadden, Patacca, Soons, Mierau (2001)

Di 30.1. Mozart: Lucio Silla, Cambreling/ Rolfe-Johnson, Cuberli, Murray, Aruhn (1985)

Ö1 *https://oe1.orf.at*

Ö1-KLASSIKTREFFPUNKT SA 10.05 UHR – AUSWAHL

16.12. Heinz Ferlesch (Chorleiter, Dirigent)

30.12. „Lass uns die Welt vergessen“ 125 Jahre Wiener Volksoper

KONZERTE DI 14.05–15.30 UHR

12.12. Liederabend Gerald Finley; Drake Schumann, Duparc, Britten, Peel, Willliams, Liszt, Ives, Porter (Konzerthaus 2023)

Mo 25.12., 19.30 70 Jahre Concentus Musicus Wien, Harnoncourt/ Schäfer, Fink, Güra, Finley (2006)

Radio, TV

STIMMEN HÖREN **DO 14.05–15.30 UHR**

7.12. Im „großen“ Fach zu Hause – Abschiede 2023

14.12. Vom Liedersingen in alter Zeit, Vier das Genre prägende Sopranistinnen

21.12. „Halleluja“ in vielen Gestalten – Händels „Messiah“ im Spiegel der Aufnahmegeschichte

28.12. Gold und Silber: Paris um 1900

4.1. Francis Poulenc: seine vielfältige Vokalmusik

11.1. Erinnerungen an Zinka Milanov

APROPOS OPER **SO 15.05–16.00 UHR**

3.12. Maria Callas – Das Ende einer Weltkarriere

17.12., 21.1. Oper aus Österreich

31.12., 28.1 Das Wiener Staatsopernmagazin

ANKLANG **DI 10.05–11.00 UHR**

5.12. Der „vergessene“ Kammersänger
Zum 20. Todestag von Hans Hotter

12.12. Die Mezzosopranistin Yvonne Minton
Schrankenlos im Repertoire

19.12. Märchenoper mit Wagner-Orchester
Humperdincks „Hänsel und Gretel“

GESAMTOPER **SA 19.30 UHR**

2.12. Schreker: Der Schatzgräber, Letonja/ Blondelle, Schweinester (Straßburg 2022)

9.12. Catán: Florencia en el Amazonas, Nézet-Séguin (Met, Live-zeitversetzt)

So 10.12., 19.00 Mozart: Don Giovanni, Haim/ Murray, Baráth, Skerath, Buialskyi (Lille 2023)

16.12. Donizetti: La Favorite, Olmi/ Stroppa, Pati, Sempey, Droy, Le Texier (Bordeaux 2023)

23.12. Rimski-Korsakow: Die Nacht vor Weihnachten, Jurowski (Berlin 2022)

30.12. Verdi: Otello, Mariotti/ Soghomonyan, Agresta, Tézier, Sala, Shkoza (Aix 2023)

6.1. Puccini: Turandot, Armiliato/ Grigorian, Kaufmann, Mkhitaryan, Schneider (Wien 2023)

13.1. Verdi: I vespri siciliani, Rizzi/Golovatenko, Osborn, Schrott, Willis-Sørensen (Wien live)

20.1. Lully: Atys, Rousset/ Van Mechelen, van Wanroij, Scheen (Resonanzen 2024)

27.1. Bernstein: Candide, Alsop/ Newlin, Hillebrand, Newby (Museumsquartier 17.1.24)

ORF 2 *https://tv.orf.at*

So 3.12., 9.05 Maria Callas: Tosca 1964
10.00 Puccini – Magier der Leidenschaft

So 10.12., 9.50 Der Pianist Menahem Pressler
Das Leben, das ich liebe

Mo 11.12., 23.15 Vienna in Hollywood
Pioniere der Filmmusik

Sa 16.12., 20.15 Puccini: Turandot, Armiliato/ Grigorian, Kaufmann, Mkhitaryan, Schneider (Wien)
23.05 Weihnachten mit Jonas Kaufmann

Mo 18.12., 23.30 „Lass uns die Welt vergessen“
Ein dunkles Kapitel Volksoperngeschichte

Sa 23.12., 22.00 Christmas in Vienna 2023, Levacher/ Petibon, DiDonato, Brownlee; Wiener Sängerknaben, ORF RSO Wien

Di 26.12., 9.40 Franz Lehár – Immer nur Lächeln
10.35 „Dein ist mein ganzes Herz“
Die schönsten Melodien von Franz Lehár

Mo 1.1., 10.30 Auftakt zum Neujahrskonzert
11.15 Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker
Thielemann

Sa 6.1., 9.05 Anton Bruckner – Eine Entdeckungsreise
9.30 Hinter den Kulissen des Neujahrskonzerts
10.05 Neujahrskonzert 2024 (Wh)

So 7.1., 9.35 Oscar Straus – Der Mann ohne Grenzen

So 28.1., 9.05 West Side Story
Leonard Bernsteins Broadway Hit
10.00 Candide im MusikTheater an der Wien
Ein Blick hinter die Kulissen

ORF III Kultur und Information
https://tv.orf.at/programm/orf3

Mo–Fr, 19.45 Kultur heute: Aus der Wiener Staatsoper

So 3.12., 19.25 Ich über mich – Axel Corti
20.15 Weihnachtliches aus der Frauenkirche
de la Parra/ Mühlemann, Prégardien; Sächsische Staatskapelle Dresden
Mozart, Händel, Schubert (Dresden 2019)

So 10.12., 18.40 Salzburger Adventsingen 2023, Böck/ Salzburger Hirtenkinder und Volksliedchor, Vokalensembles Hohes C, CMM u. a.
20.15 Adventkonzert aus der Frauenkirche
Thielemann/ Müller, Beczała; Staatskapelle Dresden (Dresden 2023)

So 17.12., 10.00 Händel: Messiah – Ausschnitte, Eröd, Theiss-Eröd; Radio Wien Chor, ORF RSO
20.15 Adventkonzert der Wiener Symphoniker
Jacqout/ Said, Tetelman
Bach, Mozart, Puccini, Webber sowie weihnachtliche Klassiker
(Stephansdom 2023)

TV

Mo 25.12., 9.15 Schneewittchen und die sieben Zwerge
Aus dem Salzburger Marionettentheater
20.15 Christtagskonzert aus Gmunden
Welser-Möst/ Boecker, Fingerlos; El Mouissi, Hagen, Spießberger, Altenberger; Tschejefem
21.50 Winterklang Salzburg: Amadeus, Amadeus
Richards, Kutrowatz, Vermeulen, Schade, Gutman; Bernardini/ Ensemble Zefiro; Bachchor Salzburg

Di 26.12., 9.00 Jonas Kaufmann: Mein Weihnachten
Mühlemann, Irányi, Porter, Mai (2021)

So 31.12., 20.15 J. Strauss: Die Fledermaus, Young/ Schenk/ Kränzle, Nylund, Bankl, Nolz, Amako, Häßler, Ernst, Mühlemann, Tonca, Silberschneider (Wien, live-zeitversetzt)

Mo 1.1., 19.40 Auftakt zum Neujahrskonzert 2024
20.15 Neujahrskonzert Wr. Philh., Thielemann

So 21.1., 20.15 Philharmonisches Konzert Jordan & Car
Wiener Philharmoniker (Musikverein, 14.1.)

So 28.1., 20.15 Mozartwoche Eröffnungskonzert 2024
Villazón

arte *https://arte-tv.com*
Viele Opern, Konzerte, Live Streams auf *concert.arte.tv*

So 3.12., 16.10 Maria Callas: Tosca (1964)
16.55 Callas in der Pariser Oper (Konzert 1958)
17.40 Die großen Musikrivalen: Callas vs. Tebaldi

So 10.12., 17.40 Sternstunden der Musik:
Franco Zeffirellis „La Bohème“

Sa 16.12., 22.30 (Do 7.12. live auf arte.tv) Verdi: Don Carlo, Chailly/ Pasqual, Bianco/ Meli, Netrebko, Salsi, Garanča, Pape (Scala 2023)

ab 13.12. auf arte.tv Kiew: Ein Opernhaus im Krieg (3/4)
Dokumentation

ab 23.12. auf arte.tv Beamish: A Christmas Carol, Murphy/ Bintley/ Finnisches Nationalballett (2023)

Sa 23.12., 18.35 Daniel Hope & Freunde in New York
Weihnachtslieder, klassische Werke, Pop, Jazz

So 24.12., 17.45 Mozart: Große Messe, Spinosi/ Maestracci, Skerath, Adam, De Donato (Lyon 2023)
21.50 Bizet: Carmen, Langrée/ Homoki/ Arquez, Antoun, Kajtazi, Setti (Paris 2023)

So 31.12., 22.40 J. Strauss: Die Fledermaus, Jurowski/ Nigl, Damrau, Winkler (München 2023)

Mo 1.1., 18.15 Neujahrskonzert, Luisi/ Buratto, Sartori (Venedig 2024)

Sa 6.1., 18.15 Mozart-Matinee, Manacorda/ Schultz
Mozarteumorchester (Salzburg 2023)

So 7.1., 17.20 Kristine Opolais in Kaunas,
Orbelian/ Avetisyan

14.1.–12.4. auf arte.tv Dona nobis Pacem. Gib uns Frieden
Bachs h-Moll Messe – Speck/ Neumeier
Hamburg Ballett John Neumeier

So 21.1., 17.25 Sternstunden der Musik: Mahler 2. Sinf., Abbado/ Luzern-Festival-Orch. (2003)
23.00 Wir sind auf Sendung! 100 Jahre Radio-orchester Europa (Dokumentation)

3sat *www.3sat.at*

Sa 2.12., 20.15 Maria by Maria Callas, Dokumentarfilm
22.10 Festliche Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung, Sanguinetti/ Orchester der Deutschen Oper Berlin; Villazón (Mod.), Filończyk, Hernández, Lovell u.v.a. (2023)

Sa 9.12., 20.15 Ein Abend mit Mozart, González-Monjas/ Hillebrand, Nikolovska, Kwaśnikowski, Nazmi, Bachchor Salzburg, Mozarteumorch. (2023)

So 17.12., 11.35 Das große Adventkonzert der Wiener Symphoniker, Gabel/ Benoit, Barbeyrac, Tishchenko, Ott; Wiener Sängerknaben
Bach, Händel, Rossini, Puccini, Berlioz
(Wiener Stephansdom 2022)

Sa 23.12., 9.05 Das Christtagskonzert aus der Kaiservilla
Nolz, Fingerlos, Hagen (Cello), El-Mouissi (Klavier), Ensemble der Salzkammergut Festwochen Gmunden u. a. (Bad Ischl 2022)
20.15 Amadeus, Amadeus – Winterklang Salzburg
Bernardini/ Hillebrand, Varsic, Schade, Park, Birsak (Klavier), Bachchor Salzburg, Ensemble Zefiro (Salzburg 2023)
21.40 Die 3 Tenöre – Das Weihnachtskonzert
Mercurio/ Carreras, Domingo, Pavarotti, Gumpoldskirchner Spatzen, Wiener Symphoniker (Wien 1999)

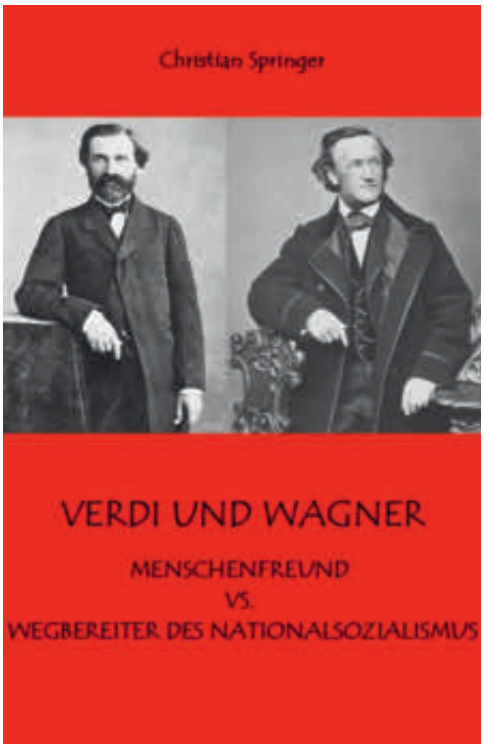
So 24.12., 22.15 Christmas in Vienna 2022, Levacher/ Kutrowatz, Schirrmacher, Barton, Duo BartholomeyBittmann, Wr. Sängerknaben, Wiener Singakademie, Superar, ORF RSO

Mo 1.1. **3sat Thementag: Klassik nonstop**
9.20 Sommernachtsgala 2023, Grigorian, Cutler; Gautier Capuçon
12.30 Musikstadt Venedig, Gardina, Olivieri, Meli
13.30 Musikstadt Paris, Beczała, Fanyo, Duhamel
Präsentiert von Renée Fleming
14.30 Concert de Paris 2023, Yende, Tézier u. a.
16.30 Die Fledermaus, Reinprecht, Lippert, Fally, Kushpler (Mörbisch 2012)
19.05 Die 3 Tenöre – Verschollene Konzerte
20.15 Jonas Kaufmann in der Arena di Verona,
Yoncheva, Tézier (2023)
21.45 Galakonzert Anne-Sophie Mutter
23.15 Last Night of the Proms 2023, Davidsen

Sa 6.1., 20.15 Neujahrskonzert Wr. Philh., Thielemann

So 7.1., 10.05 Anton Bruckner – Eine Entdeckungsreise
Film von Felix Breisach

BUCH-Tipps



Giuseppe Verdi und Richard Wagner sind zwar bekanntlich im selben Jahr geboren, im Übrigen verliefen die Biographien der beiden Musiker höchst unterschiedlich.

Christian Springer geht in seiner akribisch recherchierten Publikation nun unter anderem der Frage nach, inwiefern es zwischen den beiden Komponisten doch Berührungspunkte gab: Etwa wie unterschiedlich die beiden Komponisten waren, was etwa an Hand der Entstehung des Librettos zu *Macbeth* erläutert wird. Natürlich beschäftigt sich der Autor auch mit der Rezeption der beiden Komponisten, wobei der Leser umfangreiche Zitate von Rezensionen Eduard Hanslicks studieren kann.

Nicht fehlen darf natürlich auch eine Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus des deutschen Komponisten, wobei aber auch erläutert wird, dass auch Giuseppe Verdi während der NS-Zeit ideologisch vereinnahmt wurde. ***rw***

Christian Springer: VERDI UND WAGNER.
Menschenfreund vs. Wegbereiter des Nationalsozialismus
Amazon KDP (Kindle Direct Publishing), 2023, mit 17 Abbildungen, € 9,99,
www.christian-springer.com

Bernd Roger Bienert (Gründer, Intendant, Regisseur, Choreograph und Seele des Festivals TEATRO BAROCCO) : *„Von Anfang an ging es mir darum herauszufinden, inwieweit Mozarts Intellekt und Genius aus seinem Umfeld kommen. Michael und Joseph Haydn, Georg Anton Benda, das Salzburger Universitätstheater, in dem Mozart als Knabe bereits auftrat, und andere Komponisten, die er sehr schätzte, standen am Beginn unserer Arbeit. Diese oft unterbewerteten Werke waren mein Ausgangspunkt für unsere Reise der letzten zwölf Jahre durch die Welt der Oper des 18. Jahrhunderts. (...) Nicht das Stück wird in unsere Zeit übertragen, sondern unser Publikum wird in die Zeit des 18. Jahrhnderts hineinversetzt.“*

Originalschauplätze, wie die Klöster Altenburg, Melk und Göttweig sowie die einzigen in Österreich erhaltenen Adelstheater, in Laxenburg und Schönbrunn, verzaubern dabei ebenso wie die in Handarbeit nach Originalentwürfen angefertigten Kostüme und Dekorationen. Abgerundet wird das Opernerlebnis durch die historische Gestik der Mozartzeit sowie das Musizieren auf historischen Instrumenten.

Gastbeiträge, zahlreiche Einblicke in die Entstehung der Produktionen sowie der umfangreiche Bildteil machen Lust auf diese ganz besondere Mischung aus spätbarockem Gesamtkunstwerk und Authentizität. ***za***

Bernd R. Bienert: TEATRO BAROCCO Oper als Klangrede, Artbook Verlag, 2023, Softcover, 192 Seiten, ISBN: 978-3-9519964-0-0, € 34,90, ***www.artbook.at***

BUCH-Tipps

Wer sich schon immer für das Leben eines Wiener Sängerknaben interessiert hat, findet in diesem reich illustrierten Zeitdokument einen Blick „backstage“ und interessanten Lesestoff für Jung und Alt: Tourneen durch Europa, Kanada und die USA samt Notlandung, eine geplatzte Japan-Tournee, einen Streik des Chors auf offener Bühne, den Glanz der bis auf den letzten Platz besetzten 255 Konzerte vor rund 250.000 Besuchern, einen Film fürs Kino, den Auftritt vor Präsidenten John F. Kennedy 1961 im Stephansdom bis zum Drama des Stimmbruchs.

Der Journalist und Autor Georg Spiegelhofer nahm sich nach 60 Jahren die Mühe, eine rote Seemannskiste seiner vierjährigen Zeit bei den Wiener Sängerknaben nochmals zu sichten und zu durchforsten. Anlass war das 525-jährige Jubiläum der weltbekannten Institution 2023 – der Autor ist genau um 450 Jahre jünger. ***za***

Georg Spiegelhofer: Ein kleines Lied. Als ich noch ein Wiener Sängerknabe war
Verlag Der Apfel, 525 Seiten, illustriert, Broschur,
ISBN 978-3-85450-525-9, € 38,80, ***www.verlagderapfel.at***

„Wer ist Gibichs Sohn?“ lautet der Titel einer neuen Publikation von Walter Herrmann, die das Wissen auch eines vielfach gebildeten Opernliebhabers auf eine harte Probe stellt.

Das sozusagen als Rätselheft konzipierte Buch ist in zehn Themenblöcke gegliedert und stellt quer durch die Musik- und Interpretengeschichte teils äußerst knifflige Fragen: Denn wer weiß schon, wie etwa Franz Liszts einzige Oper heißt?

Für alle die „nur“ Spezialisten für eine Epoche oder nur einen Komponisten sind, ist dieses Buch eine hervorragende Horizonterweiterung, die dabei hilft, Querverbindungen herzustellen. Die Lösungen zu den einzelnen Fragen finden sich am Ende jedes Abschnitts, wobei es sicherlich lehrreicher ist, diese erst zu lesen, wenn man die Antwort nicht und nicht finden kann. Neben zahlreichen Fotografien wird das Buch auch durch sehr stimmige Aquarelle Helga Spellenbergs abgerundet. ***za***

Walter Herrmann & Helga Spellenberg: Wer ist Gibichs Sohn! Opernrätsel für Fortgeschrittene
Verlag Der Apfel, 90 Seiten, illustriert, Broschur,
ISBN 978-3-85450-091-9, € 19,80, ***www.verlagderapfel.at***

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

DEZEMBER
Fr 1.12., 16.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra *Turandot*
Anmeldung im FREUNDE-Büro,
Bezahlung im Hotel Bristol

Sa 2.12., 12.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra für Kinder *Don Quixote (Ballett)*
Anmeldung im FREUNDE-Büro,
Bezahlung im Hotel Bristol

So 3.12., 18.00 Uhr
Schlosstheater Schönbrunn
FREUNDE Benefiz-Adventkonzert
Karten ab **27.11.** im FREUNDE-Büro

JÄNNER
So 14.1., 15.00 Uhr
Haus der Musik
Künstlergespräch: Rachel Willis-Sørensen
Karten ab **8.1.** im FREUNDE-Büro

So 28.1., 11.00 Uhr
Hotel Bristol
FREUNDE-Faschingsbrunch: Die Strauss-Dynastie
Karten ab **22.1.** im FREUNDE-Büro

FEBRUAR
Do 15. bis So 18.2. FREUNDE-Reise PALERMO
Anmeldeschluss: **30.11.**

Fr 23.2., 16.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra *Animal Farm*
Anmeldung im FREUNDE-Büro, Bezahlung im Hotel Bristol

MÄRZ
Fr 8.3., 19.00 Uhr, Volksoper Wien
Bernstein: West Side Story
Bestellschluss: **5.1.**, Karten werden zugesandt

So 17.3., 15.00 Uhr, Ort folgt
Künstlergespräch: Lisette Oropesa
Infos & Bestellung Februar-Stretta!

APRIL
So 7.4., 15.00 Uhr, Haus der Musik
Künstlergespräch: Luca Salsi *Infos & Bestellung März-Stretta!*

MAI
Do 23.5. FREUNDE-Ausflug GRAZ Anmeldeschluss: **5.1.**, siehe S. 6!

AUGUST
Do 15. bis So 18.8. FREUNDE-Reise PESARO
Anmeldeschluss: **5.1.**, siehe S. 8!

Freunde der Wiener Staatsoper
1010, Opernring 1/Stiege E
7. Stock/Top 729–730
Telefon (+43 1) 512 01 71
Telefax (+43 1) 512 63 43
verein@opernfreunde.at
www.opernfreunde.at
ZVR Zahl: 337759172

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo–Do: 15–17 Uhr
Fr & 1. Sa im Monat:
10–12 Uhr
Sa 2.12.: Büro geschlossen
WEIHNACHTSPAUSE
Fr 22.12. bis So 7.1.

Impressum

Redaktion
Dr. Rainhard Wiesinger
(rw, Gesamtleitung),
Elisabeth Janisch, Richard Schmitz
Redaktionelle Gestaltung
Mag. Michaela Zahorik (za)
Inserate Dr. Thomas Dänemark
Lektorat
Dr. Hubert Partl, Dr. Marina Jamritsch
Layout/Konzeption
esterer-horn.at, Wien
Litho und Druck
Print Alliance HAV Produktions GmbH,
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

PR-Beratung
M2 Maydell GmbH

Bildnachweis
Helene Bauer, Lukas Beck,
Capriccio, Lisa Edi, Gramola,
Terry Linke, LMS, RCA,
Photo Schuster, Walhall, Warner

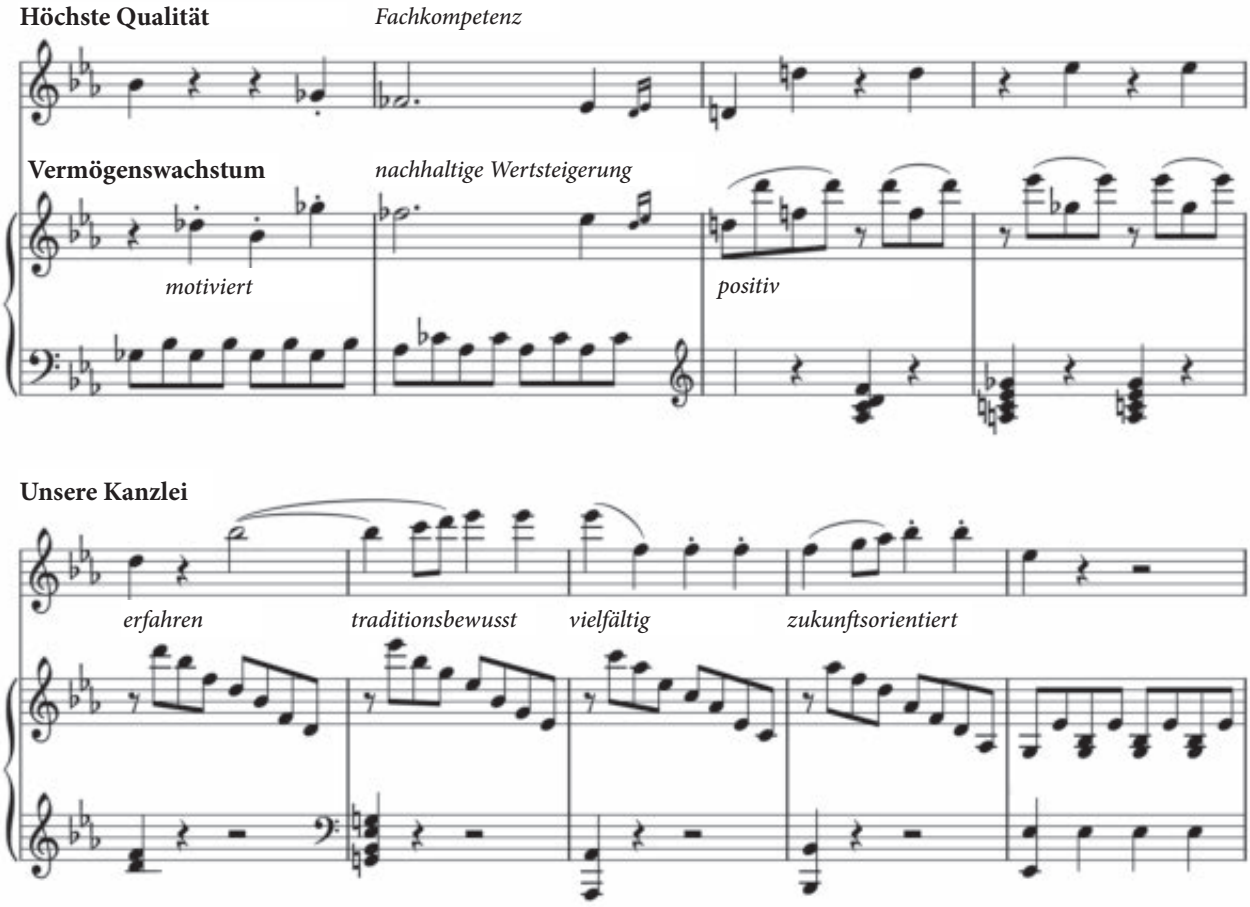
Coverfoto: Hartwig Zoegl

Redaktionsschluss 15.11.23,
Besetzungs- und Programmänderungen,
Druckfehler vorbehalten.

Investment Solo

von

Immobilienkanzlei Schneeweiss seit 1921



1010 Wien, Rathausplatz 4

office@schneeweiss.at www.schneeweiss.at

Unsere Leidenschaft ist das klassische Zinshaus. Wir arbeiten seit 1921 daran, diesen wertvollen Teil des Wiener Kulturguts zu erhalten. Für uns ist Ihre Immobilie ein essentieller Teil Ihres Vermögens, der durch unsere Expertise langfristig wachsen kann.

Immobilienkanzlei
SCHNEEWEISS
seit 1921

Abbildung: 1040 Wien, Schleifmühlgasse, Bj. 1895, Arch. Franz Quidenus